



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1911**

154 (1.4.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145845)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Eringerlöbn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2.42 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefonnummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Kundenschriftige Inserate . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 154.

Samstag, 1. April 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
28 Seiten.

Telegramme.

Der Aufruhr in Albanien.

* Saloniki, 31. März. Der Kriegsminister erteilte zehn Rehibitionsbefehle in Kossowo und Saloniki den Rehibitionsbefehlen. Auch mehrere Rehibitionsbefehle erhielten den Befehl, sich für den Abmarsch nach Skutari und Dohre bereit zu halten; nötigenfalls werden auch die Rehibitions in Samsun und Trabesunt einberufen. Wie amtlich verlautet, bereiten die Rehibitions, welche Tuzi eingenommen und viele Soldaten niedergemacht haben, sich vor, die Stadt Skutari anzugreifen. Die Behörden bewaffneten alle getreuen Mohamedaner, um den Angriff abzuwehren, erwarteten aber dringende Verstärkungen.

* Saloniki, 31. März. Wegen des starken Vordringens der Armeen gegen Skutari hat sich der Bevölkerung große Aufregung bemächtigt. Mehrere Dörfer sind geplündert und die Einwohner niedergemacht. Die Rehibitions haben sich verschiedener Regierungsbefehle bemächtigt und sie dort lagernden Lebensmittel, Waffen und Munition weggenommen. Die vorhandenen Truppen sind außer Stande, der Bewegung Einhalt zu tun.

London, 1. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Times“ in Konstantinopel telegraphiert, daß den letzten dort eingetroffenen Nachrichten aus Skutari zufolge, die Zahl der Rebellen in den ersten offiziellen Berichten sehr übertrieben worden sei, ebenso der Schaden, den sie an den Blödhäusern anrichteten. Die Garnison hält sich in einem Blockhaus, das außerhalb des Dorfes liegt. Brent Pascha soll den Befehl über die Reserve-Division von Skutari übernommen haben. In offiziellen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß sein Erscheinen im Felde einen großen Teil der Stämme der Rebellen veranlassen werde, die Waffen niederzulegen, weil Brent Pascha als geborener Rebellen bei diesen Stämmen großes Ansehen genießt.

Dagegen telegraphiert der römische Vertreter der „Morning Post“, er erfahre aus einer montenegrinischen Quelle, daß die Lage in Cetinje als sehr bedenklich angesehen werde. Der König sei gegen einen Krieg, aber die Bevölkerung des Landes stehe entschieden auf Seiten der Albanesen, besonders, da die Insurgenten alle zu jenem Stamm gehören, der seine Lebensmittel auf dem Markt von Boggoripa bezieht. Außerdem habe die kürzlich von 20000 rebellen Flüchtlingen erwiesene Gastfreundschaft noch weitere Sympathien für die Albanesen und deren Sache in Montenegro erweckt. Eine zeitlang werde König Nikolaus wohl in der Lage sein, seine Unterthanen in Schach zu halten, aber so bald Torgu Pascha mit seinen Truppen an der Grenze erscheinen wird, würden die Montenegriner aller Voraussicht nach eine große Ausdehnung vor dem Königlichem Palast veranstalten und von ihrem König verlangen, ob er sie gegen die Türken ins Feld führe. Wahrscheinlich werde der König außerstande sein, diese Forderung zurückzuweisen. Sollte er sich aber freudig, so sei sogar mit der Möglichkeit einer Revolution in Montenegro zu rechnen, um mehr, als die Bevölkerung, deren kriegerischer Sinn bemerkt ist, sich des langen Friedens schon überdrüssig ist. Außerdem erhoffen sie von einem siegreichen Krieg eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Montenegro besitzt für 1000 Mann hochmoderne Gewehre und große Mengen von Munition.

Endlich meldet derselbe Korrespondent, daß Nachrichten aus Skutari zufolge im Norden der Provinz verschiedene kleinere Kämpfe stattgefunden hätten und die Lage dort täglich besorglicher werde, was in erster Linie auf die Miswirtschaft der Jungtürken zurückzuführen sei.

Zwei türkische Schiffe mit Geschützen und Munition sind in an Giovanni di Medua angekommen.

Die Ueberlandfahrten der Albatros.

* Hannover, 31. März. Die Militärflieger hatten um Uhr 20 Min. auf der Fahrt von Schellinghausen nach Hannover

bei Neustadt am Rübenberge nochmals eine kurze Zwischenlandung vorgenommen. Nach ihrer Landung in der Bahnenwalder Saide wurde der Apparat, der vollständig intakt ist, in die Jagdliche Fliegerhalle gebracht. Die Weiterfahrt über Braunschweig nach Berlin wird voraussichtlich morgen nachmittag erfolgen.

Explosion an Bord eines Panzerkreuzers.

* Kiel, 31. März. Auf dem in der Kaiserlichen Werft liegenden Panzerkreuzer „Dord“ erfolgte heute nachmittag gegen 4.30 Uhr bei der Uebernahme von Spiritus eine Explosion. Ein Obermaschinenmaat und zwei Maschinenmaate wurden getötet. Verwundet wurden ein Maschinenmaat, zwei Heizer und ein Werkarbeiter. Die Flotte im Hafen hat halbstundig gestlagt.

* Kiel, 31. März. Die bei dem Unfall auf dem Kreuzer „Dord“ Getöteten sind der Obermaschinenmaat Gonske und die Maschinenmaate Gid und Paetbe.

Berlin, 1. April. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Kiel werden zu der Explosion auf dem Panzerkreuzer „Dord“ noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Explosion auf dem Panzerkreuzer ereignete sich um 1/4 Uhr nachmittags bei Belegenheit des Füllens der Tanks mit Benzol am Vordorbockgang der hinteren Maschine. Die Explosion war von einer mächtigen Detonation begleitet, die das ganze Schiff erschütterte und war so heftig, daß die Kängschotten des Gangs herausgeschleudert wurden. Augenblicklich stand der ganze Maschinenraum in Flammen und eine starke Stichflamme ging durch den Ventilator in den Heizraum. Im Maschinenraum befanden sich zur Zeit der Explosion nur die 6 Marineangehörigen, die teils getötet, teils schwer verletzt wurden. Der Arbeiter, der außerhalb des Maschinenraumes stand, wurde durch den Luftdruck in den Raum hinabgeschleudert und erlitt erhebliche Wunden am Arm. Die herumliegenden Trümmer des zerstörten Kängschotten sollen hauptsächlich die drei getöteten Maate getroffen und tödlich ausgerichtet haben. Zur Bewältigung des Feuers wurde zunächst die Werkfeuerwehr herbeigerufen, die im Verein mit den Mannschaften des Schiffes hauptsächlich den Maschinenraum unter Wasser nahm. Schwer verletzt sind der Maschinenmaat Jansen, der Oberheizer Hanowski, der am schwersten verwundet wurde und der Heizer Evelt. Sie sind hauptsächlich am Gesicht und Armen verbrannt. Herzliche Hilfe wurde ihnen sofort an Bord zuteil, dann wurden sie im Sanitätswagen der Kieler Feuerwehr nach dem Marine Lazarett gebracht. Soweit zur Zeit der Zustand der Verletzten zu übersehen ist, besteht bei keinem direkte Lebensgefahr. Ueber die Größe des Schadens, den die Explosion angerichtet hat, läßt sich zur Zeit noch nichts angeben. Auch ist bis zur Stunde die Ursache der Explosion noch nicht ermittelt.

Viethundert Bauernhäuser niedergebrannt.

* Lemberg, 31. März. In Dublan bei Zambor sind 400 Bauernhäuser niedergebrannt.

Die Kämpfe in Marokko.

London, 1. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times“ in Tanger teilt seinem Blatt: Am 26. März schickte der Sultan im Gegensatz zur Meinung des französischen Konsuls und unter scharfem Protest der französischen Militärmission alle verfügbaren Truppen aus Fez fort mit dem Befehl, das Lager der Beni Mizi anzugreifen, welches nicht weit von der Stadt entfernt aufgeschlagen ist. Man habe in Fez Nachricht davon erhalten, daß ein großer Teil der Rebellen nicht mehr im Lager sei, sondern sich auf dem Wege nach Mekiner befinde. Die Sultan-Artillerie begann das Lager zu beschießen, wodurch anfänglich eine Verwirrung unter den Rebellen entstand, aber diesen gelang es, Verstärkungen heranzuziehen und die Sultanstruppen mit großer Uebermacht anzugreifen. Nach einem kurzen heftigen Kampf blieben die Beni Mizi Sieger, die Mahalla wurde vollständig geschlagen. Die Soldaten flohen, wobei sie ihre Geschütze im Stich ließen, nach Fez zurück. Sehr viele von ihnen wurden getötet, verwundet oder gefangen genommen.

Die Ankunft des Kronprinzenpaars auf Korsika.

w. Korsika, 31. März. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise begaben sich heute nachmittag von Achilleon in den Hafen an Bord der „Hohenzollern“. Der Dampfer „Prinzregent Luitpold“ lief um 3 Uhr 15 ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin standen auf der Brücke des

Dampfers, der Kaiser auf der Kommandobrücke, die Kaiserin und die Prinzessin auf dem Promenadenbeck der „Hohenzollern“, während der Dampfer an der Kaiserjacht vorbeifuhr, waren die Mannschaften der Hohenzollern auf Deck angetreten und brachten ein dreifaches Hurra für den Kronprinzen und die Kronprinzessin aus. Die Herrschaften winkten einander zu. Die Majestäten empfingen dann mit der Prinzessin die kronprinzlichen Herrschaften am Jolltreep mit einem Kuß und Umarmung. Der Kronprinz in Vorbislet und weißer Mütze, die Kronprinzessin ganz in Weiß, sahen vorzüglich aus. Bald nach 4 Uhr begaben sich sämtliche Herrschaften gemeinsam an Land, wo sie vom Publikum überaus herzlich begrüßt wurden. Sie fuhren dann im Automobil zum Achilleon, wo der Tee eingenommen wurde und Abendtisch stattfand. Die kronprinzlichen Herrschaften wohnen auf der Hohenzollern. Der Kommandant der Hohenzollern Graf von Platen überreichte der Kronprinzessin einen Blumenstrauß mit einer Schleife aus Wägenbändern der Kaiserjacht.

* Krefeld, 1. April. Die Sammtweber nahmen die im Vorjahre zurückgestellte Forderung wieder auf. Sie verlangen 10 Prozent Lohnerhöhung.

* Berlin, 1. April. Eine Versammlung der in den Geldschranksfabriken Groß-Berlins beschäftigten Arbeiter nahm das letzte Angebot der Arbeitgeber, das als Ultimatum gelten sollte und eine vierjährige Tarifdauer vorsieht, mit großer Mehrheit an.

* Christiana, 1. April. Die erwartete allgemeine Ausperrung in sämtlichen Werkstätten, Maschinen ufm. ist formell erklärt. Es werden dadurch etwa 15000 Arbeiter arbeitslos.

* Rio de Janeiro, 31. März. Anlässlich der Jubiläumfeier der direkten Kabelverbindung zwischen Brasilien und Deutschland richtete der Präsident an den deutschen Kaiser ein Glückwunschtelegramm, das der Kaiser erwiderte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. April 1911.

Der Fall Jatho

Die Nachricht, daß die Lehren des Pfarrers Jatho dem Spruchkollegium zur Untersuchung überwiesen worden sind, veranlaßt das Berliner Tageblatt, die Namen der Mitglieder dieses Kollegiums festzustellen. Aus dem Oberkirchenrat sind mit dem Präsidenten des Spruchkollegiums vier Herren entnommen: Präsident D. Voigt, D. Drander und D. Müller als geistlicher und weltlicher Vizepräsident bezw. Stellvertreter des Präsidenten, und D. Koch als dienstältestes geistliches Mitglied des Oberkirchenrats. Dazu kommen, vom König auf Vorschlag des Oberkirchenrats ernannt, die beiden Ordinarien der Theologie D. Haushalter in Greifswald und D. Koops in Halle hinter denen als Stellvertreter die bekannten Theologen Adolf Hornad und Reinhold Seeberg stehen. Ferner gehören dem Kollegium an drei Mitglieder aus der Generalsynode: Graf Hohenhausen-Döllau, Superintendent Weigel-Reumark, sowie der Berliner Kirchenrechtslehrer D. Kahl. Der Generalsuperintendent der Rheinprovinz ist durch Umberts Tod unterbreitet, zum Ersatz erscheint der Geheim-Konfessionsrat Wittgenberg. Den Zug beschließen die drei Mitglieder der rheinischen Provinzialsynode Superintendent Stursberg-Donn, Maxent Hofner-Eberfeld und der Geheim-Kommerzienrat D. Conge-Langenberg. Nachdem das Vorverfahren des Oberkirchenrats sich ein Vierteljahr lang hingezogen hat, soll die Arbeit des Spruchkollegiums in einem beschleunigten Zeitmaß erledigt werden. — Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch, daß die Badische Zeitung behauptet, Pfarrer Jatho sei wegen seiner Rede in der Berliner Versammlung am 28. ds. vom Koblenzer Konsistorium veranlaßt worden.

Der Verwaltungsrat der volkstümlichen Vereinigung in Mannheim hat folgende Resolution beschlossen:

Der Verwaltungsrat der volkstümlichen Vereinigung in Mannheim spricht dem Herrn Pfarrer Jatho in seinen und seinen Mitkämpfern volle Sympathie zum Kampf für die protestantische Weltanschauung aus und beglückwünscht die Hoffnung, daß auf diese Weise allmählich in der preussischen Landeskirche der ideale kirchliche Liberalismus Geltung berechtigt erhält, nicht zuletzt im Interesse eines gemeinsamen Zusammenarbeitens der evangelischen Landeskirchen Deutschlands.

gez. Raupp, W. Stiefel, J. Lenz, Reichert, Köhnel, A. Vogel, W. Kahl, W. Weber, A. v. Harber, R. Schöpf, A. Schweizer, Georg Mohr, Georg Dito.

Chemischen Fabriken von Denkel u. Co., Düsseldorf, führen in einem mächtigen Maschinen ihren Bleichsoda „Perla“ in den verschiedensten Entwicklungsstufen vor. Daneben hat sich die Kalkwerke-Industrie E. Spiegel u. Sohn, Ludwigshafen, etabliert. Die modernsten Drehschleifen, elektrischen Planen und Sprechapparate führt diese leistungsfähige Firma vor. So sieht man u. a. das Vollkalkwerk, etwas ganz Neues. Die hiesige Gipsfabrik L. Schiller hat ihre Produktionsstätte zur Schau gestellt, von denen eine Kombination von Steinhohl und Gipsfabrik am meisten interessiert. Viel Raum nimmt auch die Ausstellung der Adlerwerke ein. Daneben sehen wir den Pavillon der Firma Franz Wittig mit elektrischen Anlagen für Beleuchtung, Kraftübertragung, Klingeln und Telephone. Auch die überaus praktische Bekanntschafts-Anlage fehlt nicht. Die Basolin-Fabrik von Paul Wassermaun mit den unentbehrlichen Spezialfabrikaten Meiselpulver, „Basolin“ und „Vici“, süßger Schokolade, beschließt mit einem wirkungsvollen Aufbau hier den Reigen. Ferner ist noch die renommierte Hülsen- und Gipsfabrik von Keller in Ludwigshafen mit einer Kollektion ihrer ausgezeichneten Erzeugnisse zu nennen.

Im Versammlungsjahr
dominiert die Rheinische Porzellanfabrik (Fab. M. Stern) hier, die auf einer langgestreckten Tafel wunderbare Porzellanfiguren, Schmuck- und Luxusgegenstände zur Schau stellt. Die wichtigsten werden wissen, daß eine loistungsfähige, künstlerisch hervorragende Porzellanfabrik zur Mannheimer Industrie zählt. Höchst originell ist eine Miesentischplatte, die die Champagnerflaschenfabrik W. H. H. aus deren Mischen höchst kunstvoll angefertigt hat. Auch untere Offizin, die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, findet man mit einer reichen Kollektion moderner Druckmaschinen hier. Herr Paul Kanert, Aufsehering St., bringt als Neuheit eine von ihm fabrizierte, geflechtete gedachte Holzmaße, die als Maße genant, zur Ausmessung, die als Bodenmaß für Vorkammern, Veranden, Säulen usw. bereits vielfach in Verwendung ist. Verzüge dieser Maße sind u. a.: Große Dauerhaftigkeit, hohles Aussehen, Verwendungsfähigkeit auf beiden Seiten, weil ohne Querleisten; da ferner die Maße weder Schrauben noch Nägel hat, sind Verlegungen der Maße beim Demontieren, sowie Vertragen des Fußbodens unmöglich. Die Maßgefäße von Leo Rosenbaum stellt eingewebte Tisch- und Bettwäsche in gediegener Qualität aus. Im Gange zum Versammlungsjahr stellen und noch die Klingensysteme Krebs u. Klein, Danau-Deflektoren, auf, die ihre Neuanfertigungsdarstellung vorführen.

Aus dieser knappen Schilderung, knapp insofern, als nur einzelne Aussteller mit ausführlicheren Beschreibungen beschäftigt werden konnten, geht schon zur Genüge hervor, daß die Ausstellung außerordentlich reichhaltig ist, eine Ausstellung, die ebenbürtig wie beherrschend wirkt und deshalb auch stark besucht werden wird.

Der Großherzog

hat bei der Eröffnung der Ausstellung nicht beigewohnt. Dagegen hat der Landesherzog der Ausstellungsleitung mitteilen lassen, daß er an einem der Ausstellungstage, der noch bestimmt wird, zur Besichtigung der Ausstellung hierher kommt.

Aus der Stadtratsführung

vom 30. März 1911.

In den Kreisen des bad. Frauenvereins ist eine Bewegung zur Gründung eines bad. Landesauschusses für Säuglingsfürsorge im Gange. Der Stadtrat stimmt auf Anfrage diesem Vorhaben zu und beschließt, in die zu bildende Organisation sowie zu den Vorberatungen Herrn Bürgermeister von Hollander zu delegieren.

Der Intendant des Hoftheaters beabsichtigt, den bisherigen künstlerischen Beirat des Frankfurter Komödienhauses, Herrn Ottmar Stork, mit Wirkung vom 1. April d. J. zur Beihilfe im Ausstattungsweien des Hoftheaters zu verpflichten. Nachdem die Theaterkommission dem Engagement zugestimmt hat, genehmigt der Stadtrat die hierdurch entstehende Voranschlagsüberschreitung.

Der Stadtrat bestätigt den Beschluß der Sparkassenkommission, wonach die Einlagen der Sparkasse mit Wirkung vom 1. Januar 1912 ab wie folgt verzinst werden sollen:

- a) Guthaben bis einschl. M. 1000.— wie bisher — zu 3 1/2 Proz.;

b) Guthaben bis einschl. M. 1000.— mit dem ersten M. 1000.— gleichfalls zu 3 1/2 Proz., mit dem überschreitenden Teil zu 3 1/4 Proz.; c) Guthaben bis einschl. M. 15 000.— mit dem Teilbetrag von M. 1000.— zu 3 1/2 Proz., mit weiteren M. 4000.— zu 3 1/4 Proz. und mit dem Restbetrag zu 3 Prozent. Es wird beauftragt, die Zustimmung des Bürgerausschusses zu diesem Beschluß einzuholen.

Nachdem infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Frankreich die Einfuhr französischen Viehs nach Baden verboten worden ist, hat die Direktion des hiesigen Schlacht- und Viehhofes an den Stadtrat einen eingehenden Bericht über die zur Sicherung der Fleischversorgung der Stadt Mannheim erforderlichen Maßnahmen erstattet. Die Direktion empfiehlt als wirksames Mittel gegen eine weitere Erhöhung der Fleischpreise, insbesondere die Einfuhr lebenden Viehs aus Holland und Argentinien. Die Durchfuhr des holländischen Viehs durch Frankreich nach der Schweiz ist von der französischen Regierung unterlagert und der Bezug infolgedessen für die Schweiz unmöglich geworden. Es erscheint deshalb vorteilhaft, das hierdurch in Holland überflüssig werdende Vieh nach Deutschland abzuleiten.

Von dem Bezug der hochwertigen argentinischen Tiere verspricht sich die Direktion einen sehr günstigen Einfluß auf die Preislage des Fleisches. Trotz der hohen Speise würde das argentinische Vieh auf dem hiesigen Markt zu einem niedrigeren Preise verkauft werden, als das einheimische. Bei der ungeheuren Viehproduktion Argentinien's darf auch angenommen werden, daß selbst ein erheblicher Bezug des Auslandes die Marktpreise in Argentinien selbst nicht wesentlich beeinflussen wird. Der Stadtrat beschließt, im Sinne des Direktionsberichts beim Ministerium des Innern vorstellig zu werden.

Der Stadtrat nimmt davon Kenntnis, daß eine neuerdings wegen Unregelmäßigkeiten im Schlachthof eingegangene Anzeige an die Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung abgegeben worden ist.

In der Streitfrage, ob für die städtischen Rohrverlegungen Schmelzeisen oder gußeisene Röhren vorzuziehen seien, soll das Gutachten eines Sachverständigen eingeholt und außerdem bei anderen Städten über die von ihnen gemachten Erfahrungen Erkundigungen eingeholt werden. Weiter soll beim deutschen Verein der Gas- und Wasserfachmänner angeregt werden, die Frage bei der nächsten Jahresversammlung zum Gegenstand der Besprechung zu machen.

Den Amtsvorständen soll auch in den ortstatutarisch gebildeten Kommissionen Sitz und Stimme verliehen werden. Wegen Aenderung der Ortstatuten wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Der Vorstand der Fuhr- und Güterverwaltung soll künftig die Amtsbezeichnung „Direktor“ führen.

Es wird beschloffen, das Einlegen von Zeitungen in die Wagen der elektrischen Straßenbahn mit Ende der laufenden Theaterzeit zu untersagen.

(Schluß folgt.)

* Kranzniederlegung. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Mannheim ließ zum ehrenden Andenken an den großen Kanzler anlässlich des heutigen Geburtstages einen Kranz am hiesigen Bismarckdenkmal niederlegen.

* Verein für Volksbildung. Heute Samstag abend 8 1/2 Uhr wird im Rathausaal (im Rahmen des Vortragsplans zur Alkoholfrage) die in der Frauenbewegung weithin geschätzte Frau Dr. phil. Hildegard Weigelt über das Thema: „Frauenarbeit zur Bekämpfung der Unsitte“ sprechen. Eintritt frei.

* Sommertagung. Wir wollen nicht unterlassen, nochmals an dieser Stelle auf den am Sonntag, den 2. April auf dem Lindenhof stattfindenden Sommertagung der Großen Karneval-Gesellschaft E. V. Lindenhof aufmerksam zu machen. Aufstellung des Juges 1/2 Uhr an der Königlichen Fabrik in der Lindenhofstraße.

* Der Sommertagung der Großen Karneval-Gesellschaft E. V. der für den vergangenen Sonntag in Aussicht genommen war, der unangünstigen Witterung wegen jedoch, im Interesse der Gesundheit der Kinder, verschoben werden mußte, findet nunmehr am Sonntag, den 2. April, vormittags 11 Uhr, vom Kasino (Redarhaus, Neßplatz) aus statt. Eine Aenderung im Programm ist nicht eingetreten. Es ist nur zu wünschen, daß St. Petrus dieses Mal ein Einsehen hat und der Himmel ein zum Gelingen passendes, freundliches Gesicht macht, damit die Kinder, die vergangenen Sonntag bereits, trotz des nicht weniger als sommerlichen Wetters, sich zu Hunderten am Aufstellungsort versammelt hatten, nicht abermals um das Vergnügen kommen. Schritz, Schritz, Schritz, der Sommertag ist da!

* In den Kleingärten grünt es bereits allenthalben zum ersten Male. Es wird emsig in den Gärten gearbeitet, es wird geätet, gepflanzt und überall ist man mit Lust und Liebe bei der „Gandwirtschaft“. Die Raubentomaten machen einen wirklich hübschen Eindruck, gelbemaltes Gänselein steht man in jedem Garten und die soziale Interessengemeinschaft der „Gandwirtschaft“ hält daran, daß die Gänselein nicht etwa durch eine primitive Breiterbande verschandelt wird. Wenn einmal in den Gärten alles grün und blüht, die Gänselein mit Ranken und Rosen bewachsen sind, werden sie zweifellos das Entzücken jeden Raubentomaten hervorrufen und man kann nur wünschen, daß diese Kleingärtchen immer weitere Förderung erfahren möge.

b) Guthaben bis einschl. M. 1000.— mit dem ersten M. 1000.— gleichfalls zu 3 1/2 Proz., mit dem überschreitenden Teil zu 3 1/4 Proz.; c) Guthaben bis einschl. M. 15 000.— mit dem Teilbetrag von M. 1000.— zu 3 1/2 Proz., mit weiteren M. 4000.— zu 3 1/4 Proz. und mit dem Restbetrag zu 3 Prozent. Es wird beauftragt, die Zustimmung des Bürgerausschusses zu diesem Beschluß einzuholen.

Nachdem infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Frankreich die Einfuhr französischen Viehs nach Baden verboten worden ist, hat die Direktion des hiesigen Schlacht- und Viehhofes an den Stadtrat einen eingehenden Bericht über die zur Sicherung der Fleischversorgung der Stadt Mannheim erforderlichen Maßnahmen erstattet. Die Direktion empfiehlt als wirksames Mittel gegen eine weitere Erhöhung der Fleischpreise, insbesondere die Einfuhr lebenden Viehs aus Holland und Argentinien. Die Durchfuhr des holländischen Viehs durch Frankreich nach der Schweiz ist von der französischen Regierung unterlagert und der Bezug infolgedessen für die Schweiz unmöglich geworden. Es erscheint deshalb vorteilhaft, das hierdurch in Holland überflüssig werdende Vieh nach Deutschland abzuleiten.

Von dem Bezug der hochwertigen argentinischen Tiere verspricht sich die Direktion einen sehr günstigen Einfluß auf die Preislage des Fleisches. Trotz der hohen Speise würde das argentinische Vieh auf dem hiesigen Markt zu einem niedrigeren Preise verkauft werden, als das einheimische. Bei der ungeheuren Viehproduktion Argentinien's darf auch angenommen werden, daß selbst ein erheblicher Bezug des Auslandes die Marktpreise in Argentinien selbst nicht wesentlich beeinflussen wird. Der Stadtrat beschließt, im Sinne des Direktionsberichts beim Ministerium des Innern vorstellig zu werden.

Der Stadtrat nimmt davon Kenntnis, daß eine neuerdings wegen Unregelmäßigkeiten im Schlachthof eingegangene Anzeige an die Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung abgegeben worden ist.

In der Streitfrage, ob für die städtischen Rohrverlegungen Schmelzeisen oder gußeisene Röhren vorzuziehen seien, soll das Gutachten eines Sachverständigen eingeholt und außerdem bei anderen Städten über die von ihnen gemachten Erfahrungen Erkundigungen eingeholt werden. Weiter soll beim deutschen Verein der Gas- und Wasserfachmänner angeregt werden, die Frage bei der nächsten Jahresversammlung zum Gegenstand der Besprechung zu machen.

Den Amtsvorständen soll auch in den ortstatutarisch gebildeten Kommissionen Sitz und Stimme verliehen werden. Wegen Aenderung der Ortstatuten wird Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Der Vorstand der Fuhr- und Güterverwaltung soll künftig die Amtsbezeichnung „Direktor“ führen.

Es wird beschloffen, das Einlegen von Zeitungen in die Wagen der elektrischen Straßenbahn mit Ende der laufenden Theaterzeit zu untersagen.

(Schluß folgt.)

* Kranzniederlegung. Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins Mannheim ließ zum ehrenden Andenken an den großen Kanzler anlässlich des heutigen Geburtstages einen Kranz am hiesigen Bismarckdenkmal niederlegen.

* Verein für Volksbildung. Heute Samstag abend 8 1/2 Uhr wird im Rathausaal (im Rahmen des Vortragsplans zur Alkoholfrage) die in der Frauenbewegung weithin geschätzte Frau Dr. phil. Hildegard Weigelt über das Thema: „Frauenarbeit zur Bekämpfung der Unsitte“ sprechen. Eintritt frei.

* Sommertagung. Wir wollen nicht unterlassen, nochmals an dieser Stelle auf den am Sonntag, den 2. April auf dem Lindenhof stattfindenden Sommertagung der Großen Karneval-Gesellschaft E. V. Lindenhof aufmerksam zu machen. Aufstellung des Juges 1/2 Uhr an der Königlichen Fabrik in der Lindenhofstraße.

* Der Sommertagung der Großen Karneval-Gesellschaft E. V. der für den vergangenen Sonntag in Aussicht genommen war, der unangünstigen Witterung wegen jedoch, im Interesse der Gesundheit der Kinder, verschoben werden mußte, findet nunmehr am Sonntag, den 2. April, vormittags 11 Uhr, vom Kasino (Redarhaus, Neßplatz) aus statt. Eine Aenderung im Programm ist nicht eingetreten. Es ist nur zu wünschen, daß St. Petrus dieses Mal ein Einsehen hat und der Himmel ein zum Gelingen passendes, freundliches Gesicht macht, damit die Kinder, die vergangenen Sonntag bereits, trotz des nicht weniger als sommerlichen Wetters, sich zu Hunderten am Aufstellungsort versammelt hatten, nicht abermals um das Vergnügen kommen. Schritz, Schritz, Schritz, der Sommertag ist da!

* In den Kleingärten grünt es bereits allenthalben zum ersten Male. Es wird emsig in den Gärten gearbeitet, es wird geätet, gepflanzt und überall ist man mit Lust und Liebe bei der „Gandwirtschaft“. Die Raubentomaten machen einen wirklich hübschen Eindruck, gelbemaltes Gänselein steht man in jedem Garten und die soziale Interessengemeinschaft der „Gandwirtschaft“ hält daran, daß die Gänselein nicht etwa durch eine primitive Breiterbande verschandelt wird. Wenn einmal in den Gärten alles grün und blüht, die Gänselein mit Ranken und Rosen bewachsen sind, werden sie zweifellos das Entzücken jeden Raubentomaten hervorrufen und man kann nur wünschen, daß diese Kleingärtchen immer weitere Förderung erfahren möge.

sind, wird der Rücktritt des Präsidenten Diaz vielfach fündlich erwartet. Es verlautet, Diaz' Privat-Sekretär reiste mit den Wertpapieren des Präsidenten nach Deutschland.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

Der Ueberlandflug des Albatros.

□ Berlin, 1. April. Aus Hannover wird gemeldet: Leutnant Madentum und Oberleutnant Erler, die gestern nachmittags 5.25 Uhr bei Schöffinghausen bei vermindertem Nordwestwind aufgestiegen waren, sind nach einer Fahrt über Neustadt a. Meißel und Wunstorf nach wohlgelegenem Gleitfliegen auf dem Bahnsfeld bei Hannover um 6.30 Uhr glatt gelandet. Der Weiterflug geht heute vor sich. Er geht über Braunschweig nach Berlin. Der gestrige Tag des Ueberlandfluges der beiden Militäraviatiker war, wie sie nach ihrer Landung in Hannover erzählten, der schwerste und gefährlichste ihrer bisherigen Aviatikerflüge. Bei günstigem Wetter begannen sie den Flug in Verden. Kaum waren sie 1/2 Stunde in der Luft, als der Doppeldecker von einer heftigen Böe hin- und hergeworfen wurde. Sie waren gezwungen, 5 3/4 Meilen Landungen auf einer Strecke von 70 Kilometern vorzunehmen, von denen die Landung bei Schöffinghausen nicht ohne Gefahr für die Flieger war. Der Wind war kurz vor Mittag, als Neustadt überflogen war, so heftig geworden, daß der Doppeldecker in 250 Meter Höhe wie ein Fanglein hingeworfen wurde, ohne vorwärts zu kommen. Richtig wurde er durch eine stärkere Böe in eine lumpige Talnabe herabgedrückt, aber glücklicherweise nicht beschädigt. Aus dieser Klippe den Apparat herauszubringen, erwies sich trotz aller Mühe als unmöglich. Die Offiziere mußten daher die Weiterfahrt bis zum Abend verschieben. Der Wind flaute dann stark ab. 5.50 Uhr konnte Leutnant Madentum im Apparat allein aufsteigen. Nach 100 Meter Fahrt konnte Oberleutnant Erler in den Doppeldecker wieder aufgenommen werden. Der Flug ging dann nach Hannover, wo die Aviatiker von einer zahlreichen Menge begrüßt, vor der Flughalle landeten. Heute soll die Fahrt vielleicht nur bis Braunschweig fortgesetzt werden. Die Weiterfahrt ist bis heute nachmittags 3 Uhr festgesetzt worden.

Ein Schuß am Segenabzug.

□ Berlin, 1. April. Die Witwe des in Konstantinopel ermordeten Oberleutnants v. Schlichting hat an den hiesigen kaiserlichen Gesandten sich mit der Bitte gewandt, den Sultan zu ersuchen, den Mörder ihres Mannes zu bestrafen. Der Mörder Schlichtings soll heute früh 1/2 Uhr am dem Paradesfeld hinter dem Reichstagsgebäude bei Konstantinopel erschossen werden.

Der Prozeß gegen die Lorraine sportive.

sp. Mey, 31. März.

Vor dem hiesigen Landgericht begann heute der Prozeß wegen der bekannten Skandalwelle vom 8. Januar, die ihren Höhepunkt in einer antideutschen Kundgebung und tätlichem Angriff auf die Hauptwache fand. In Folge der Ereignisse ist das Interesse für diesen Prozeß außerordentlich groß.

Nach Aufruf der 9 Angeklagten, alle noch jung, aus guten Familien, und von etwa 50 Zeugen, beginnt die Vernehmung des Hauptangeklagten Alexis Samain, des Präsidenten des „Lorraine sportive“. Er schildert ausführlich das Projekt des Konzertes und die Verhandlungen. In dem Erlaubnisgesuch für die Mitglieder war ein Konzert für die Mitglieder angegeben, dem Besuch war das Programm gleich beigefügt. Als mehrere Nummern beantragt wurden, wurden sie abschneidend der Polizei eingepfandt. Samain schildert sodann seine Verhandlungen mit der Polizei über den privaten oder öffentlichen Charakter der Abhaltung, sowie seine Bemühungen auf dem Bezirkspräsidium, wo Geheimrat Heiß Meinung geäußert hätte, daß das Konzert in der geplanten Form eine private Veranstaltung sei. Gestützt besonders auf dieses Urteil beschloß Samain die Abhaltung. Erst am 7. Januar wurde er von der Polizei benachrichtigt, daß das Konzert nicht genehmigt werde, am 8. daß eine beim Bezirkspräsidium eingegangene Beschwerde abgelehnt sei. Trotzdem Samain den Saal am Sonntag nachmittags geschlossen vorfand, beschloß er die Abhaltung des Konzertes und beauftragte den Mitangeklagten Schil mit der Öffnung der Türen, was dieser tat, indem er über die Türen sprang und von innen öffnete. Den Polizeikommissar, der die Abhaltung zu hintertreiben suchte, wies er auf den privaten Charakter des Konzertes hin und ersuchte ihn, den Saal zu verlassen. Dieser berief sich auf seine Eigenschaft als Beamter und drohte mit Auflösung. Nach dem Spiel der Sambre et Meuse wurde das Konzert unterbrochen, auf seine Aufforderung berief sich das Publikum den Saal; dabei wurden Clairons gelassen und die verhängte Fahne enthielt. Die Leute, die sich vor dem Termin angeschlossen hatten, forderte er auf nach Hause zu gehen. Eine antideutsche Tendenz will er nicht in den Verein hineingebracht haben.

Der zweite Angeklagte Schil schildert den Hergang der Dinge genau wie Samain. Vor allem rektifiziert er seine frühere Angabe, als habe er die Saaltür im Vereine mit anderen von außen aufgesprungen, eine Aussage, die er nur getan habe in der Meinung ein milderes Urteil zu erhalten.

Niclas und Marin werden besonders über den Strohmantel befragt. Der erstere hat in Vereins-Uniform daran teilgenommen, mitgefungen und Rufe ausgestoßen. Er sucht sodann zu beweisen, daß er nicht, wie die Anklage angibt einen auf der Hauptwache Substantierten befreit habe. Notice bezeugte der Zug. Den teilnehmenden Vereinsmitgliedern rief er zu heimzugehen. Am Faberdenkmal ist er allerdings auf die Stufen gestiegen, nicht jedoch zu einer antideutschen Rede, sondern um mit beiden Armen nach Kräften den Vornenden abzuwinken. Vide la France-Rufe hat er nicht gehört, dagegen den Ruf „Vive la Lorraine“. Die übrigen 5 Angeklagten machen belanglose Aeußerungen. Einer von ihnen war so betrunken, daß er sich an nichts mehr erinnert.

Die Zeugenvernehmung beginnt mit Rechtsanwalt Ben a bei dem Samain sich am 7. Januar Rat holte. Er erklärte, daß das Konzert, da nur Verwandte oder Freunde von Mitgliedern eingeladen waren, als ein privates anzusehen sei. Die Polizei könne sich, wenn sie es auflöse, eines Hausfriedensbruchs schuldig machen. Geheimrat Heiß verneinte es, das Konzert als private Veranstaltung angesehen und eine diebezügliche Antwort erteilt zu haben.

Die Sitzung wird sodann auf morgen, Samstag, vertagt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Redarhaus, 31. März. In dem Lichtbildervortrag des Herrn Oberamtsrichters Hanemann aus Mannheim über „Land und Leute in Deutsch-Südwestafrika“, der am Sonntag den 2. April, abends 8 Uhr, im Bad. Hof hier stattfindet, sind auch die Barteisreunde aus Ebingen, Friedrichsfeld, Lodenburg etc. freundlich eingeladen.

Ein Aeroplanweilung Paris-Rom-Turin.

* Paris, 1. April. Das „Veit Journal“ teilt mit, daß es Ende Mai im Verein mit den Ausstellungsvereinigungen in Rom und Turin einen Aeroplanweilung Paris-Rom-Turin veranstalte und für die Viappe Paris-Rizza einen Preis von 100 000 Francs listet. Die Gesamtsumme der für den Weilung gestifteten Preise beträgt 400 000 Francs.

* Paris, 1. April. Die Vereinigung der Arbeiter-Sondate des Seine-Departements fordern in einem Antrag die Arbeiterkammer auf, am 1. Mai eine große Kundgebung zu veranstalten, um gegen die Verlobung Cyprien zu erheben, die den ehemaligen Kandidatensekretär Turand in den Wahlsinn gerieten hätten.

Zur Ferrer-Debatte.
* Paris, 1. April. Aus Madrid wird gemeldet: In den Offizierskreisen von Madrid, Barcelona und anderen großen Städten herrscht lebhaftes Erregung infolge der von den republikanischen Abgeordneten in der Ferrer-Debatte erhobenen Beschuldigungen. Sie erblicken in den Antworten des Justizministers und des Ministerpräsidenten keine entsprechende Genugtuung und verlangen neue und entscheidende Erklärungen.

Rücktritt des Präsidenten Diaz.
m. New York, 1. April. (Priv.-Tel.) Aufgrund von Meldungen, welche aus der Stadt Mexiko nach Washington gelangt

Damen-, Kinder- u. Mädchen-Konfektion

Enorme Auswahl.

Neueste modernste Façons.

Billigste Preise.

Frauen-Paletots schwarz Kammgarn, ganz auf Futter mit eleg. Stickerei, Hängersaon . . . Stück von 13⁵⁰ bis 38⁰⁰	Damen-Kostüme marins Kammgarn, in streng moderner Verarbeitung, mit Seidenrevers Stück 19⁰⁰ bis 72⁰⁰				
Frauen-Paletots Tuch und Kammgarn, geschweifte Form, moderne Façons Stück von 14⁵⁰ bis 48⁰⁰	Damen-Kostüme aus engl. Stoffarten schicke Verarbeitung Stück 12⁵⁰ bis 65⁰⁰				
Staubmäntel für Frauen, in losen u. geschweiften Façons, dunkle Stoffe in uni und gestreift, bis zu den größten Nr. vorrätig 5⁵⁰ bis 25⁰⁰	Paletots engl. Stoffarten, moderne Guri und geschweifte Façons Stück 5⁷⁵ bis 35⁰⁰				
Staubmäntel in hellen Sommerfarben geschmackvolle Ausführung Stück 3⁵⁰ bis 18⁰⁰	Frauen-Jacketts aus Kammgarnstoffen, mit Blenden und Soutache-Verzierungen, bis zu den größten Nr. am Lager, Stück 7⁹⁰ bis 25⁰⁰				
Kostüm-Röcke blau und schwarz Cheviot Faltenfaçon u. Knopfverzierungen Stück 4⁵⁰ Mk.	Kostüm-Röcke engl. Stoffarten mit eingeseiteten Falten und Patte Stück 3⁹⁰ Mk.	Kostüm-Röcke für Frauen, schwarz-Sattinstoch gefüttert, mit Blendenverzierungen bis zu den weitesten Nr. Stück 9⁷⁵ Mk.	Kostüm-Röcke in engl. und blauen Stoffarten moderne Verarbeitung Stück 8⁰⁰ bis 25⁰⁰	Kostüm-Röcke creme Cheviot in Falten-Façon Stück 7⁹⁰ Mk.	Backfisch-Röcke blau Cheviot, Faltenfaçon und Knopfverzierungen, Gr. 65-90 Stück 6⁷⁵ Mk.
Backfisch-Röcke in blauen und engl. Stoffarten mit eingeseiteten Falten Gr. 65-90 Stück 3⁵⁰ Mk.	Backfisch-Blusen in Kimono-façon mit lichtem Koller und Manschette Stück 4⁹⁰ Mk.	Blusen Kimono-façon, Wollbatist, ganz gefüttert, Koller und Manschetten aus Tüll mit Bändchenverzierungen Stück 2⁷⁵ Mk.	Blusen Kimono-façon aus Popeline, in verschiedenen Farben, mit Besatz Stück 5⁷⁵ Mk.	Blusen creme Wollbatist auf Futter gearbeitet, mit lichtem Koller und Bändchenverzierungen Stück 2²⁵ Mk.	Blusen Seide, weiss oder halbblau, auf Futter gearbeitet, in verschied. Macharten Stück 7⁵⁰ Mk.
Blusen in schwarz und farbig Seide Kimono-façon mit modernen Verzierungen Stück 12⁵⁰ bis 35⁰⁰ Mk.	Unterröcke in Moiré mit plissiertem Volant in allen Farben vorrätig Stück 3⁷⁵ Mk.	Unterröcke in Moiré mit elegant plissiertem Volant in neuesten Farben-Tönen am Lager Stück 5²⁵ Mk.	Unterröcke in Luster, Volant mit Bördchen-Verzierungen Stück 2⁵⁰ Mk.	Knaben-Faltenkittel blau Cheviot, Malolotkragen mit Soutacheverzierungen und Gürtel Stück von 3⁹⁰ Mk. an	Kinder-Kleidchen aus waschbaren creme Stoffen, Koller mit Soutacheverzierungen Stück von 2⁵⁰ Mk. an
Kinder-Kleidchen aus schwarz-weiss karierten Stoffen mit Satinbesatz und Knopfverzierungen Stück von 2⁹⁰ Mk. an	Kinder-Kleidchen Schotten gefüttert, Koller mit Samthandverzierungen Stück von 3⁷⁵ Mk. an	Mädchen-Kleider aus waschbaren karierten und gestreiften Stoffen, Taillenfason Stück 3⁹⁰ Mk.	Mädchen-Kleider blau Cheviot, ganz auf Futter gearbeitet, mit Bördchenverzierungen Taillenfason Stück von 5⁹⁰ Mk. an	Mädchen-Kleider Schotten in moderner Kimono-façon, reizende Verarbeitung Stück von 8⁵⁰ Mk. an	Mädchen-Kleider Kimono-façon aus karierten Stoffen, Böckchen mit Samtbesatz Stück von 6⁷⁵ Mk. an

Gebrüder Rothschild

K 1, 1 Breitstrasse

Mannheim

Breitstrasse K 1, 1

Briefkasten.

Abonement G. 10. Keinesfalls kann der Abonnent eine derartige Einschränkung bestimmen. Der § 542 sagt hierüber gar nichts. In der in Mannheim allgemein üblichen Hausordnung ist deutlich gesagt, daß Singen, Musikieren nach 10 Uhr abends und die Nacht hindurch nicht stattdessen darf. Daß man Ihnen daher Klavierpielen in der Zeit von 2 bis 8 Uhr verbieten will, ist eigentlich unverständlich.

Briefkasten.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Blätter und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)
Zeit Jahresschrift erscheint im Verlage von Moritz Schäfer u. u. g., Lahr (Baden) eine neue Jugend- und Handbühnerei unter dem Titel „Heim und Fern“, von der nun das 3. Bändchen vorliegt. Während das 1., das schon in 2. Auflage erschienen ist, „Deltäre Geschichten“, das 2. Bändchen enthält, bringt das neue Bändchen Reisen und Abenteuer, aus der Feder namhafter Autoren. Das einfach, aber recht hübsch ausgestattete Bändchen — die einzelnen

Beiträge sind mit Kopfseiten und Originalzeichnungen von Prof. Ed. Schmidt — in Leinwand gebunden und kostet wie die beiden vorhergehenden nur 1 M. (10 A. Porto).
Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.
Holland-Amerikanische.

„Nieuw Amsterdam“ von Rotterdam am 27. März in New York eingetroffen. „Noordam“ von Rotterdam nach New York am 28. März abgegangen. „Amsterdam“ nach Rotterdam am 21. März von New York abgegangen. „Vredendam“ nach Rotterdam am 26. März von New York abgegangen.

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

(Nachdruck verboten.)

15) Fortsetzung. 4. Kapitel.

Der Marquis de Revilliers verfügte in der Tat über ganz ungewöhnliche Talente. Er wußte nicht nur die Damen zu fesseln; die Herren leisteten ihm fast uneingeschränkte Gefolgschaft.

Der Name Strehlenau bürgte für ihn.

„Wo haben Sie eigentlich diesen Weltreisenden kennen gelernt?“ fragte Strag, der zu den Intimen des Hauses Hagen zählte. „Es ist ja gar nicht mehr möglich, sich mit irgend etwas Interessantem zu machen. Bis jetzt war meine Löwenjagd während meines einjährigen Aufenthaltes in Südwest immer noch 'n glänzender Truumpf, wenn die Unterhaltung verlagte. Aber Löwen hat er auch gejagt. In Indien ist er mit den Robjaks auf Tigerjagden verfallen . . . in Amerika hat er 'n neues Motorboot erfunden . . . 'n reines Glück, daß er nicht auch noch Uniform trägt.“

Der Baron erzählte gern, daß er diese Bekanntschaft in Sizilien geschlossen, das er auf seiner letzten Winterreise besucht. „Im Spielklub eines englischen Diplomaten wurde ich dem Marquis vorgestellt. Wir fanden Gefallen aneinander und blieben seitdem in ständigem brieflichem Verkehr.“

„Sie haben natürlich verloren wie immer, Baron!“

„Natürlich,“ bestätigte Strehlenau folg. —

Hagen hatte seine frühere Zurückgezogenheit aufgegeben. Er hatte fast immer Gäste zum Dinner: Strehlenau, Strag, gelegentlich auch Semper oder irgend einen andern Künstler. Neuerdings aber fehlte den Marquis.

Revilliers hatte Beziehungen zu aller Welt. Caruso drückte er im Besitz der Frankfurter Hofes die Hand. Man sagte ihm glänzende Verbindungen in der Diplomatie nach. Kaum drei Wochen in Frankfurt, war er Mitglied des Renn- und des feindlichen Polo-Klubs. In Offizierskreisen veranlaßte, er sei Kapitän beim 3. Spahiregiment gewesen. Auf eine diskrete Andeutung Hagens hin bemerkte er einmal nebenbei beim Tee, sein religiöses Bekenntnis habe ihn in Konflikt mit seinen Vorgesetzten gebracht. Aber Madame Eugenie wußte es anders. Irigendwo war das Gerücht aufgetaucht: er hätte wegen eines Duells fliehen müssen und hätte nie mehr nach Paris zurückkehren. Die Ursache war eine Dame der höchsten Aristokratie gewesen.

Niemand wußte so zu plaudern wie er. Diktier, ohne jene laute Leidenschaftlichkeit, die sonst Männer befeuert, die ihre eigenen Erlebnisse schildern. Gerade darum fesselte er die Aufmerksamkeit, indem er seine Persönlichkeit stets bescheiden in der Handlung ablegte. Und doch interessierte immer nur seine Verla-

„Es ist, als ob man Romane löse“, meinte Eugenie.

„Die den Vorzug haben, daß sie erlebt sind und in einem glänzenden Stil vorgetragen werden,“ ergänzte Semper, der ein lebensschaffendes Bewunderer des Marquis wurde.

Strag besaß sich, ihn in die Kreise einzuführen, deren Tore ihm selbst offen standen. Ueberall fand Revilliers enthusiastische Freunde. Er war, wie Strehlenau voraussetzte, nicht nur ein famoser Gesellschaftler, sondern auch ein ausgezeichneter Reiter. Seine erste Teilnahme am Polospiel im Schwabheimer Wald erregte Aufmerksamkeit und Bewunderung. Revilliers ritt einen kleinen Ungarn mit arabischer Kreuzung, ein lebendes Tier mit kräftigem, aber edlem Kopf und langgestrecktem Leib, das kaum über Fingerringgröße reichte. Es war ein ausgezeichneter Renner, den der leichte Reiter mit spielender Geschicklichkeit dirigierte. Die helle Dreeh stand elegant von dem Schweifschwanz ab. Der Marquis meißelte das Spiel wie kein Zweiter. Selbst Hagen, der mit Eugenie vor dem Klubhaus lag — die beste Frankfurter Gesellschaft war vertreten — zeigte ungeschicktes Interesse für dieses bewegungsreiche Bild und diesen Reiter, der scheinbar ohne jede Absicht auffällig aus dem Rahmen des Gesamtbildes heraustrat. Semper war hingerissen.

„Herr Marquis,“ rief er ihm nach Ende des Spieles zu, „ich bitte Sie, sehen Sie mir mit Ihrem Punkte für ein Reiterbildnis!“

Der Marquis verbogte sich lächelnd, nicht geschmeichelt, rein liebenswürdig.

„Wo haben Sie das Polo so trainiert?“ fragte Eugenie. „Ich dachte, das sei ein ausgesprochen englisches Spiel.“

„Sie irren. Gndigte! Es kam schon früh nach Frankreich, wenn auch der Hurlinghamer Klub lange den Sport beherrschte. Uebrigens lernte ich das Polo in Indien bei meinem Freunde, dem Maharadscha von Madchputana. Polo ist ein indischer Sport, gnädige Frau, und erst durch die Briten in Europa eingeführt.“

Am glänzendsten trat die Reitkunst des Marquis beim letzten concours hippique hervor. Er ritt einen Hunter, Kreuzung Vorderhirschen Schläges mit englischem Vollblut. Obgleich die besten Reiterregimentar Vertreter entsandt hatten, behauptete sich der Marquis als markanteste Erscheinung. Sein Sprung über ein fast zwei Meter hohes Hindernis, mit spielender Eleganz durchgeführt, wurde auch von den Männern nicht nachgesehen.

In Freundeskreisen legte er Proben seiner Schußfertigkeit ab, die Bewunderung hervorrief. Seine tollkühnen Automobilsfahrten — Training zum Taunusrennen — erregten die Aufmerksamkeit. Und doch umgab ihn ein gewisses Uswad, das sich nicht definieren ließ, das aber in Vielen eine leichte Unberückung auslöste.

„Er gibt uns wirklich Rätsel zu lösen,“ meinte die Baronin Fleury einmal Rhoden gegenüber, der eine auffallend fähle Haltung gegen den Baron einnahm.

Er lächelte nur, ohne zu antworten. Es hieß, die Baronin und er hätten sich in früher Jugend gekannt und geliebt, seien aber durch die Verhältnisse getrennt worden. Nun, im nahenden Alter, trügen sie sich mit der Absicht, sich zu verbinden. Seit dem Auftreten des Marquis aber war die Baronin merklich kühler gegen ihren Freund. Er schien es zu übersehen.

Hagen wünschte, Eugenie möchte Revilliers nicht allzu sehr bevorzugen. Es fiel ihm auf, daß sie mehrmals nur in seiner Begleitung, manchmal allerdings auch mit Elisabeth, im Cab ausfuhr. Neuerdings machte sie in seiner Gesellschaft weite Ausflüge im Automobil.

Er äußerte eines Tages seine Bedenken. Sie lächelte.

„Du wirst kleinlich, mein Freund!“

„Durchaus nicht, Eugenie. Ich finde, daß Du als meine Frau bestimmte Rücksichten zu nehmen hast, wenn ich auch weit entfernt bin, Deiner Emanzipation von den gesellschaftlichen Sitten irgend welche Absichten beizulegen.“

Sie belehrte ihn nicht ohne Ironie, daß eine „Gesellschaft“ im besten Sinne doch erst seit seiner zweiten Verheiratung in seinem Hause verkehre. Daß sie also den Adel dieser Ereignisse immerhin beherrschen müsse.

Er widersproch fast bestig, zum erstenmal, seit sie sich kannten. „Die Einsamkeit, in der ich lebe, war eine Konzeption an die Vergangenheit. Ich hatte Rücksichten auf meine Kinder zu nehmen. Später fesselte mich völlig meine Arbeit. Elisabeth wünschte keine lauten Vergnügungen. In Marthas Lebzeiten . . .“ Sie hob den Blick; die Brauen zogen sich zu einer feinen, dunklen Linie zusammen.

„Wer war Martha?“

Er entgegnete, mehr bestürzt als ärgerlich über diese Pole:

„Das weißt Du! Meine erste Gattin!“

„Ach so!“ Sie sekte ihr indifferentes Lächeln auf: „Was zu Lebzeiten Deiner ersten Gattin Dein Haus ein Mittelpunkt gesellschaftlichen Lebens?“

(Fortsetzung folgt.)

Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenslampe

Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen

für Engros- und Detail-Vorkauf. 7276

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

4, 8/9. — Telephon 682, 980 u. 2032.

Hauptvertretung der Osram-Lampe.

I. GROSSE KOCHKUNST- WIRTE- UND HOTELFACH- AUSSTELLUNG

EINSCHLIESSLICH ARTIKEL FÜR BÄCKEREI, KONDITOREI UND FLEISCHEREI

□□□□□□□□□□ VOM 1.-10. APRIL IM STÄDTISCHEN ROSENGARTEN. □□□□□□□□□□

Die Inbetriebnahme unseres Neubaus

ermöglicht uns nachstehende vier Sorten Brot, jedem Geldmack entsprechend, zu liefern:

Steinmetz Kraftbrot das dunkle eiweissreiche Familienbrot zu 26 und 50 Pfg.
Da es 100 gr. schwerer, kostet es statt 46 jetzt 50 Pfg.

„ **Vollbrot** das hellere, lieblich schmeckende Brot zu 26 und 50 Pfg.

„ **Rheinisch Brot** das Roggen Schrotbrot, ohne Sand zu 30 Pfg.

„ **Diät-Brot** das neue Grahambrot, ohne Gährstoff . . zu 30 Pfg.

Unter eigenem Mälerei-System befreit in bisher unerreichbarer Weise, das zu diesem Brot verwendete Getreide, von allem Schmutz und den Pilzkeimen, ohne Verlust an den so wertvollen Nährstoffen.

Das neue Backhaus ist mit allen hygienischen Neuerungen und den neuesten Maschinen ausgestattet. Es wird ärztlich und hygienisch beaufsichtigt.

Dadurch können wir beim Brot, die neuzeitlich geforderte größtmögliche **Reinheit, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit** verbürgen.

Infolge des hohen Nährwertes sind **Steinmetz-Brote die allerbilligsten!**

1 Pfund Steinmetz-Kraftbrot hat z. B. mehr und bessere Nährkraft als 1/2 Pfund Fleisch, das 3 mal so viel kostet. « « « «

Alle besseren Nahrungsmittelgeschäfte, die Konsumvereine können diese liefern. Man beachte aber, daß jedes Brot den Namen **Steinmetz** auf den Umschlag tragen muß!

Weitere Niederlagen werden errichtet! — Großer Versand nach Auswärts! — Wo nicht erhältlich liefern wir schon von 5 kg Paket an. — Aufklärungen über unsere Nahrungsmittel u. Preisliste verlangen politisch! Man schreibe darum an das

Steinmetz-Backhaus Mannheim

Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht

Telephon-No. 2875.

Mannheim-Industrieafen.

Aussteller in Gruppe 2 Armee-Verpflegung u. Volksernährung.

Weinrestaurant

GRAESSER

D 5,6 Tel. 865 D 5,6

Erstklassiges
Tagesrestaurant

Aussteller-Gruppe

:: I. Kochkunst ::

12 Apostel

==== C 4, 11 ====

Telephon 1648. Telephon 1648.

Bürgerliches Restaurant
mit vorzüglicher Küche!

Exquisites

Moninger Bier

hell und dunkel.

Flaschenbier-Versand!

Friedr. Wickenhäuser

— Aussteller in Gruppe I, Kochkunst. —

Blumenhaus Paul Grun

Friedrichsplatz 3 (neben dem Rosengarten)

Telephon 3359 ■■■ Telephon 3359

Vornehmstes Haus für künstliche u. frische Blumen

Alle vorkommenden Dekorationen u.

Arrangements in nur moderner,

- künstlerischer Ausführung. -

Grosse Auswahl in künstlichen

Blumen für Zimmer-Dekorationen,

- Baliblumen etc. -

Japan- und China-Waren, sowie viele Neuheiten

Daniel Wellenreuther

Conditorei u. Café

D 1, 11, Nähe Planken

:: :: :: ::

Erstklassiges Tagescafé.

Vorzügliche Backwaren.

Spezialität: Frankfurter Kranz.

Die

Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft

BREMEN



gestattet sich zur Besichtigung Ihres Pavillons in der

I. Grossen Kochkunst-, Wirte- und Hotelfach-Ausstellung

in der Städtischen Festhalle zu Mannheim

und zum Versuch ihres coffeinfreien „Kaffee Hag“ ergebnis-

einzuladen.

14790

Hofkonditorei

Perimond Rumpelmayer

C. Heim Nachf., Baden-Baden

□ □ □

Gleichzeitig Inhaber des

Grand Café Mannheim.

□ □ □

Vertreten auf der

Kochkunst-Ausstellung.

□ □ □

MAGGI-PAVILLON

Gratis-
Kostproben

auf der **I. Grossen Kochkunst-, Wirte- und Hotelfach-Ausstellung**

vom 1. bis 10. April 1911 in Mannheim im Rosengarten.

Wir geben den verehrten Ausstellungsbesuchern gern Gelegenheit, sich von der Vorzüglichkeit unserer Produkte zu überzeugen.

MAGGI-Gesellschaft, Berlin (Fabrik in Singen, Amt Konstanz).

Jedermann
ist höflichst
eingeladen!

Bekanntmachung.

Vom Anfang Juni ds. Jrs. sind an der Christuskirche dahier nachbenannte Stellen zu besetzen:

1. die Organistenstelle mit einem Jahres-Gehalt bis zu 1000 Mk.

2. die Kirchendienersstelle womit der Heizdienst verbunden ist, mit einem Gehalt, neben freier Dienstwohnung, aber einschließlich des Reinigungsbetriebs, von jährlich 1800 Mk.

Bewerber, welche Kenntnisse in der Elektrotechnik besitzen, erhalten den Vorzug. Solche unter 25 und über 35 Lebensjahren finden keine Berücksichtigung.

3. die Widenerstelle mit einem Jahresgehalt von 600 Mk. Bewerbungen mit Lebenslaufbeschreibung und Angabe über die bisherige Tätigkeit wollen innerhalb 8 Tagen nur schriftlich unter Anschluß von Zeugnisab-Christen bei uns eingereicht werden.

Mannheim, 31. März 1911.
Evang. Kirchengemeinderat
L. Simon.

Zwangs-Vermietung.

Montag, den 3. April 1911 nachmittags 2 Uhr

werde ich in Mannheim im Pianolokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:

Möbel und sonstiges.
Maier, Gerichtsvollzieher.
58935

Zwangsversteigerung.

Montag, den 3. April 1911, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pianolokal, Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 58921

Möbel- und Verschleißes.

Mannheim, 1. April 1911.
Maier, Gerichtsvollzieher.

Von heute ab täglich frische

Rehe

Schlegel und Rücken in jeder Größe.

Ragout 50 Pfg.
Schneypfen, Haseln,
Schneeh, u. Wildwird

Geflügel:

Lebende Bachforellen
Hechte, Karpfen
Schleien, Salm
Echter Rheinsalm.

J. Knab, Q 1, 14,
zw. Q 1 u. Q 2

Vermischtes.

Von heute ab befindet sich mein

Colonial Material-
und Delikatessengeschäft
Kepplerstr. 11a

Robert Link-Gorrell.

Billigste Bezugsquelle für
Hotels, Wirtz, Großkon-
sumisten und Wiederverkäufer.

Circu 32000 Mk.
2. Hypothek

4 1/2 % von Schuldgeber auf ver-
weilichen Grund im 1. Etage-
teil per 1. April oder später aufzu-
nehmen geneigt.

Offerten unter Nr. 58916 an die
Exp. d. Bl.

Stellen suchen.

Ein junges Mädchen
mit höherer Schulbildung und
besen Zeugnisse sucht An-
fangsstellung z. 1. Mai ds. Jrs.
auf einem Kaufmanns Bureau,
am liebsten auf einer Bank.
Off. u. H. 58925 a. d. Exp. d. Bl.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshaus für Neckarstadt, Marktpl.

Damen-Konfektion



Modernes Jackenkleid
englischer Geschmack 3950
tadellos sitzend



Modernes Jackenkleid 14785
aus marino Kammgarn-Cheviot
mit schmalen weissen Streifen,
sehr elegant 4950

Kostume

- Backfisch-Kostume sehr nett garniert 1700
engl. Stoffart, Jacke auf Futter
- Kostum 2250
modern verarbeitet, engl. Geschmack
- Kostum engl. Geschmack 2675
Rock schick verarbeitet, Jacke garniert
- Backfisch-Kostume marine, Jacke mit 1700
Tresse garniert, Rock mit Querblende
- Jacken-Kleid 2500
marine, mit Seide und Knopfgarnitur
- Jacken-Kleid 3300
marine, auf Seide, neueste Form

Besonders preiswert:

- Paletot 675
aus sogen. engl. Stoff in netten Dossins
- Paletot 850
Revers mit Kurbelstickerei und Tuchblenden
- Paletot Revers mit Seide und Knöpfen 1475
garniert, tadellos sitzend

Prinzess-Kleider

- Prinzess-Kleid 2350
aus reinwollenem Cheviot
- Prinzess-Kleid 2700
in Wollbatist, modern verarbeitet
- Prinzess-Kleid aus Satintuch mit Passe 2750
und Seide garniert
- Prinzess-Kleid aus Popeline, 2950
in eleganter Verarbeitung
- Prinzess-Kleid Wollmusseline, 2600
in reizender Verarbeitung
- Prinzess-Kleid Volle, tadellos sitzend 3700
auf Satin verarbeitet

Blusen

- Kimono-Blusen 190
aus waschechtem starkem Stoff mit ohne Tüll-
passe
- Kimono-Blusen 375
aus waschechtem Stoff mit
Tüllpasse, Knöpfen und
Paspel verziert
- Kimono-Blusen 285
Wollbatist od. Popeline,
ganz gefüttert, sehr nett
verarbeitet. 5.50, 4.75, 3.90.

- Kimono-Blusen 575
aus weissem Tüll und
Spachtel, auf Seide
11.75, 7.50.
- Kimono-Blusen 750
in Seide, weiss und
farbig
- Kimono-Blusen 525
aus Wollmusseline, ganz
auf Futter, in schönen
Stoffdessins 9.25, 6.90.

Kostüm-Röcke

- Kostüm-Röcke 495
engl. Stoffart
in modernen Dessins
9.75, 7.50.
- Kostüm-Röcke 690
aus solidem Cheviot
in guter Verarbeitung
12.75, 9.50.
- Kostüm-Röcke 1150
aus Satintuch
in geschmackvoller Aus-
führung

- Kostüm-Röcke 1250
aus Popeline,
moderne Facons
- Kostüm-Röcke 650
aus Alpaca,
moderner Schnitt
12.50, 8.75.
- Kostüm-Röcke 1075
aus Volle,
aparte Ausführung

Neuheiten in Jupons

- Jupons aus soliden, waschechten Stoffen, mit Volant 3.90, 2.75, 1.95 Mk.
- Lüster-Jupons in reichem Farbensortiment und in sauberer Verarbeitung 5.25, 3.75, 2.65 Mk.
- Seiden-Jupons in moderner Verarbeitung, grosse Auswahl 15.50, 10.75, 8.25 Mk.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Militärverein Mannheim G. R. Die Mitglieder werden auf die Seite 149 des Monatsheftes, Zentralblatt Q 2, 10, haltfindende Wismar-Gedenkfeier, bei welcher die Herren Dr. Blum, Professor Jampont und Direktor Blum die Reden werden, aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuche eingeladen.
* Das Präsidium des Bad. Militärvereins-Bundes hat an sämtliche Gauvorstände und Militärvereinsvorstände eine Anleitung für den zu Sonntag den 16. Mai im Grobherzogtum stattfindenden 10. Jahrestag, der am 14. Mai im Grobherzogtum stattfindet, ergehen lassen. Mit Bezug auf diese Anleitung erläßt das Präsidium noch eine besondere Bekanntmachung, in der es heißt: Wir erwarten, daß unserer Anordnung alsbald entsprechen wird, da wir auf die Unterstützung der Herren Gauvorstände angewiesen sind und es deshalb genügt erscheint, daß die Herren Gauvorstände über die Art des geplanten Unternehmens unterrichtet werden. Vor allen Dingen ist es für die Durchführung des Unternehmens dringend notwendig, daß bis spätestens 15. April ds. Jrs. sich die in der Anleitung verzeichneten Ausschüsse allüberall gebildet haben. Die Bildung fällt an Orten mit nur einem Militärverein dem Vereinsvorstand, bei

mehreren Militärvereinen dem Vorstand des ältesten Militärvereins am Orte im Benehmen mit den übrigen Herren Vorständen zu. Der Antrag unseres Unternehmens soll allen, in Baden noch lebenden, kriegsbedürftigen Teilnehmern der letzten Feldzüge zugute kommen. Es ist beabsichtigt, auf dem Territorium des Kronlandtages einen Veteranentag II zu stiften. Eine Anregung bei der Verbandshandhabung auslöse werden wir zur weiteren Erleichterung die Eingabe an Groß. Bezirksamt - Muster II der Anleitung - in verlässlicher Ausführung herbeiführen lassen und allen Herren Vereinsvorständen zuschicken. Die Eingabe ist nur noch mit Adresse, Ort, Datum und Unterschrift zu versehen. Im Interesse eines guten Erfolges bitten wir um recht tatkräftige Mitarbeit von Seiten aller Verbandskameras und eingehender Werbung für die gute Sache bei allen maßgebenden Persönlichkeiten. - Die wir herzlich mitteilen, hat das Präsidium des Bad. Militärvereins-Bundes seine Empfehlung des Bundes Kriegsältester der badischen Truppen von J. V. Nied anzuklagen. Nach dem, was jetzt bekannt wird, war Herr Nied Kriegsältester von 1870/71 und ist jetzt Herr. Er habe sein Verlangen dem badischen Grobherzogtum gewidmet. Als Grund der Zurücknahme der Empfehlung wird, wie wir seinerzeit berichteten, angegeben, daß in bad. sonst gute Nach des

Herrn Herrers Graf Volentlicher - u. a. "Roh ist kein nicht ver-
loren", "Dortere niemand mein Schicksal zu lösen" - und "Revo-
lutionslieder" von 1848/49 eingeführt sind. - In der Maßnahme des
Präsidiums des Bad. Militärvereins-Bundes haben wir uns bei
unserer ersten Ratig schon geäußert.
* Mannheimer Dragoner. Ein Dragonerregiment nach Mann-
heim zu verlegen, war schon seit Jahren vom Kriegsministerium
geplant. Leider war es bisher nicht gelungen, den Mannheimern
den Wunsch zu erfüllen. Erst nach langem Bemühen kam man zu
dem Beschluß, der einer so hochpatriotischen Stadt den schönsten
Marsch erfüllt. Wie man in Mainz und Köln bei feierlichen Um-
zügen etc. schon lange von Seiten des Kriegsministeriums Unter-
stützung findet, so wird auch im nächsten Jahre der "Feuerio" zum
erstenmal in der Lage sein, unser Dragonerregiment für seine
Sache zu interessieren. Die großen Sympathien, die dieser Verein
bereits genießt, werden dann noch viel größer werden. Man glaubt
auch, daß unser Kriegsministerium hauptsächlich infolge der in-
ständigen Bitten des "Feuerio" sich entschlossen hat, aus Mannheim
eine Reitergarnison zu machen. Ganz Mannheim wird zum Emp-
fang bereit sein.

Mietgesuche.

In der Nähe der Schwefelgasse
suche ein gut

möbl. Zimmer
m. voller Pension auf 1. April
geücht

Gest. Angebot mit Preis-
gabe unter Nr. 58939 an die
Expedition ds. Bl. erheben.

Bessere Geschäftsdame sucht
schön., lustig, möbl. Zimmer
mit Pens., Mitte d. Stadt,
O. oder N. bevorzugt. 14781
Offerten unter T. 1184 an
P. Frey, Mannheim.

Gut möbl. Zimmer
mögl. ohne vis-à-vis zu
miet u. gel. in der Schwefelgasse
Stabt oder deren Nähe.

Gest. Offerten mit Preis-
angabe unter Nr. 58940 an
die Expedition ds. Bl. erh.

Bureaux.

Bureau-
Räumlichkeiten,

Nähe Strohmart, sofort zu
vermieten. Näheres unt. Nr.
22766 durch d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

Nr. 4, 17 6. Stof 2 Zimmer
u. Küche ver 1. Mai zu verm.
Näh. bei H. Richter, Exp.
O 3, 4a. 22777

Rheinstr. 1

Gute Pension, 14 bis 16
Stage mit 7-8 großen Zim-
mern und reichlichem Zubehör
zu vermieten. 22771

Zu vermieten.

Nr. 4, 17 6. Stof 2 Zimmer
u. Küche ver 1. Mai zu verm.
Näh. bei H. Richter, Exp.
O 3, 4a. 22777

Möbl. Zimmer

E 6, 8 3. Stof (Scherdel),
1 schön möbl. Zim-
mer zu vermieten. 47924

13, 12, 3 Et. 1. schön möbl.
Zim. m. Pens. a. r. 47894

Ein eleg. möbl. Zimmer
billig zu vermieten. Näheres
Emil Heffler, 4a 2. Et. r.

Zu vermieten

A 2, 3 nat., eine schöne 3-
Zimmerwohnung, Bad,
Küche u. Zubeh. a. r. Gute p.
1. Mai u. v. Nr. 60 M. mank.
Gast. elektr. Licht. R. d. D. d. d. d.

C 8, 18 2 Et. schön, schöne
3 Zimmer-
Wohnung mit Balkon pr.
1. April oder Mai zu v. 47685

D 6, 5 u. Küche ver 1. Apr.
billig zu vermieten. 47496

D 6, 6

7-Zimmerwohnung 3. Stof
Preis 1400 Mk. zu verm.
Näheres 2. Et. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

D 5, 15 1 Manufaktur-
aus allinlich richtig
Person tel. 3. v. 589

D 7, 16 2. Stof, schöne
6-8-Zim.-Wohnung,
weonen 10 2 Zimmer als
Bureau sehr eignen, m. Bad
u. allem Zubeh. ver April
zu verm. Näh. d. Bl. 22976

E 7, 22a 4. 5l.
Schöne 3-Zimmerwohnung m.
allem Zubeh. sofort zu ver-
mieten. Näh. Bureau Rosen-
gartenstr. 20. 21617

F 4, 3 2. Et., 6 Zimmer-
wohnung, neuherge-
richtet, elektr. Licht, preisw.
zu verm. Näh. part. 22849

G 2, 5, Marktplatz

In der 4. Stof, best. in 6 Zim-
mern, Bad, u. sonst. Zubeh. u.
1. April u. v. Näh. Laden. 22888

H 7, 34 2. Et., 2 Zimmer
u. Küche sofort zu
vermieten. 22880

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

mb Deutscher Reichstag.

160. Sitzung, Freitag, den 31. März.

Am Tische des Bundesrats: v. Alderlen-Bachter, Hermuth, Kracke, Visco, Wabnschaffe.

Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Min.

Der Etat des Reichskanzlers.

(Zweiter Tag.)

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Die Rede des Reichskanzlers wird nach 50 Jahren als Kuriosität angestaut. Man muß immer mitröhren sein, wenn die Regierung sich auf eine angebliche Volksstimung beruft. Die Völker wollen den Frieden. Die Einwände des Kanzlers waren ganz subalterner Art. Schöpferische Kraft sucht man bei ihm vergebens. Freilich er ist nicht der Mann, hier etwas zu schaffen. Da müssen wir schon auf Vorschläge von London, Paris oder Washington warten. Darum ist ihm auch die fortschrittliche Resolution lieber als unsere, weil sie ihm erlaubt, die Hände in den Schoß zu legen. Zum Jubiläum des eng verbündeten italienischen Volkes schickt er nicht nur den Kronprinzen, sondern auch eine große Anzahl ausgewiesener italienischer Arbeiter. Ueber die innere Politik hat er sich leider bösig ausgesprochen. Ueberall gebemmer Fortschritt und geförderter Rückschritt. Ueber Elßah-Lothringen schweigt sich Herr v. Bethmann aus, wohl im Einklang mit der Reaktion und dem Zentrum, die gleichfalls keine Silbe verloren. Aber der Fall Hedebrand wird wohl bald zu einem Fall Bethmann werden. Jemand einen Grund, uns zu begreifen für den Kanzler finden wir in dieser Episode nicht. Er wäre wohl nicht so scharf geworden, wenn er sich hätte vorbereitet können. Die drei Stimmen des Reichslandes sind an sich im Bundesrat bösig gleichgültig, weil die schwarz-weißen und weiß-blauen Kräfte dort immer in einer Richtung stimmen. Rein, es handelt sich um die Wahlrechtsfrage, um die preussische Wahlrechtsfrage. Herr v. Hedebrand hat kein Wort davon gesagt nach dem Grunde: Sie haben sprechen, aber immer daran denken! Auch über diese Frage wird bei den nächsten Reichstagswahlen entschieden werden. Die Regierung scheint keine große Eile zu haben. Sie kann warten! Ist es wahr, daß die Regierung sich der Rechte gegenüber verpflichtet hat, einen auswärtigen Konflikt anzugehen, um eine Wahlparole zu haben? (Lebhafter Beifall bei den Soz.) Das wäre das schwerste Verbrechen, das ein Staatsmann begehen könnte. (Lebhafter Beifall bei den Soz.) Wo ist der Reichskanzler? Gibt er dahin und wartet er, ob er zu irgend einem formelhafte Abgeordneten befohlen wird? Wozu warten Sie auf eine neue Wahlparole? Haben Sie nicht die Finanzreform? Tadeln Sie hier nicht bei jeder Gelegenheit über dieses „nationale Werk“? Aber Sie trauen dem Parlament nicht. Nehmen Sie doch das Konkrete Urteil als Wahlparole! Weisen Sie auf den Mord des Arbeiters Hermann hin! Betonen Sie, daß die Regierung eine sichere Wahlparole mit der alle Parteien einverstanden waren, abgelehnt hat! Machen Sie dem grausamen Spiel ein Ende und lassen Sie das Volk zu Worte kommen. (Beifall links.) Die Kritik, die die Liberalen an der Finanzreform der Bau-schwarzen Wehrheit über, unterschreiben wir vollkommen. Aber wir warten auch ab, bis einer von der Reaktion kommt und nachweist, daß die Liberalen ja auch 400 Millionen bewilligen wollten. (Weiterer Beifall.) Herr Bismarck hat aber auch die Pflicht, die Konfessionen seiner Worte zu geben. Das ist bei den letzten Reichswahlen nicht geschehen. Herr Bismarck kommt mir vor wie Bismarck. Am Tage steht er liberalen Fäden, in der Nacht ist er wieder aus. Oder vielleicht ein anderer Mann in seiner Fraktion. (Weiterer Beifall.) Herr v. Bismarck hat wohl die liberale Einheit gepredigt, aber im entscheidenden Augenblick immer verläßt. Als die Liberalen hier die Wehrheit hatten, führte Bismarck seine Freunde ins konfessionelle Lager. Es ist ein Verbrechen der Nationalliberalen, daß sie glauben, daß sie bei jedem Kompromiß dabei sein müssen. Sie glauben, daß es unmöglich ist, einen Schritt weg von der Regierung zu machen. Gerade jetzt bemühen sich die Nationalliberalen, in den schwarz-blauen Hof hineinzukommen, um die Arbeiter bei der Reichsversammlungsordnung durch die Vorseitigung der Selbstverwaltung zu entrechten. Es ist ein selbstmörderischer Wunsch, wenn Herr Bismarck noch mehr Großindustrielle in seine Fraktion hineinzuhaben will; auf diese Weise wird nie eine liberale Mittelpartei entstehen. Mit der Fortschrittspartei haben wir kein Bündnis auf Leben und Tod geschlossen; wozu wollen wir in vollem Ernst mit ihr die Reaktion bekämpfen. Freilich kann uns nicht zugemutet werden, von vornherein auf irgend einen Wahlkreis zu verzichten. Nichts anderes hat auch Debel in Hamburg gemeint. Wenn die Abrechnung kommt, kann und gleichgültig sein; für uns wird es eine fröhliche Erntezeit sein, wo wir ernten werden, was der schwarz-blaue Hof und die Regierung gesät haben. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. Graf Bethmann (Konf.):

Die Rede Bismarcks veranlaßt mich, hier auf die innere Politik einzugehen. Schon in der „Aussagezeitung“ ist das müßige Gerücht zurückgewiesen worden, als ob Herr v. Hedebrand in der Elßah-Lothringischen Frage einen Vorstoß gegen den Reichskanzler beabsichtigt habe. Trotzdem haben Herr Bismarck und Dr. Wiemer diesen Vorwurf hier wiederholt. Gegen eine solche Handlungsmethode ist man natürlich wehrlos. (Beifall rechts.) Die Frage gehört gar nicht hierher, sondern in die Elßah-Lothringische Verfassungskommission. (Lachen links.) Dort können wir uns darüber auseinandersetzen. Nun geht in der jetzigen Reichstagsrede in einem Teil der liberalen Presse der Satz: „Die Folgen unserer Reichsfinanzreform zeigen sich in der Befähigung unserer Finanzen.“ (Hört! Hört! rechts.) Dieser Satz war infolge der Mündungsfragen, die die vorhergehenden Worte des Reichskanzlers auf der rechten Seite hervorgerufen hatten, für einen Teil der Tribüne verloren gegangen. Die Rede Bismarcks hat nicht dazu beigetragen, das Niveau des Reichstags zu heben. (Große Unruhe links.) Der Redner bespricht dann die Verhältnisse der Finanzreform. In der liberalen Presse sind ganz unglaubliche Uebertreibungen über die Belastung der Bevölkerung durch die neuen Steuern verbreitet worden. (Stürmischer Widerspruch links, lebhafter Beifall rechts und im Zentrum.) Die Belastungsindustrie blüht, der Konsum an Tabak und Kaffee ist nicht zurückgegangen und die schlechte Lage der Bündelindustrie ist, wie der Reichskanzler kürzlich erklärte, auf andere Ursachen zurückzuführen. Selbst das „Berliner Tageblatt“ hat — allerdings in seinem Handelssteil — ausgegeben, daß die Stabilisierung der Finanzen die aufsteigende Konjunktur herbeigeführt. Das

Brennereigewerbe hat durch die Einschränkung des Brennrechts und des Kontingents eine schwere Schädigung erfahren. Ich möchte sehen, was die Linke sagen würde, wenn das einer anderen Industrie zugefügt worden wäre. Die Vorgänge werden ganz entstellend. Aber feststellen möchte ich, daß wir anfangs das Monopol zugestanden haben. Die Steuern auf Bier, Tabak und Streichhölzer haben mit der Ablehnung der Erbschaftsteuer nichts zu tun. Man geniert sich ja förmlich, das hier immer wieder wiederholen zu müssen. (Lebhafter Beifall rechts. Abg. Ledebour (Soz.): Sie hätten sich genieren müssen, so etwas zu machen! Beifall links.) Die Nationalliberalen waren in der ersten Besetzung ja selbst gegen die Erbschaftsteuer (Zurufe links: Nachlasssteuer!) Das ist doch dasselbe. (Stürmischer Widerspruch bei den Nationalliberalen.) Sie vermissen den sozialen Charakter der Steuern. Ist es aber sozial, wenn jetzt alle Stände gegeneinander verhetzt werden? (Sehr gut rechts, Widerspruch links.) In dem weiterwärtigen Monat April kam den Nationalliberalen die Kenntnis von dem sozialen Charakter der Erbschaftsteuer. Haben aber nicht im letzten Frühjahr die Nationalliberalen der Wertzuwachssteuer zugestimmt, dem Erbschaftsbesitz, den wir von Anfang an für die Verbesserung des Erbes der Witwen und Waisen gemacht haben. Damit haben sie anerkannt, daß der soziale Charakter dieser Steuer auf der gleichen Höhe steht wie der der Erbschaftsteuer. (Widerspruch links.) Ich formuliere das Wort Bismarcks so: Lieber nicht die für die Vorseitigung der Finanzen erforderlichen Millionen bewilligen, wenn das Parteinteresse der Nationalliberalen Schaden leidet! (Lebhafter Beifall rechts, große Unruhe bei den Nationalliberalen.) Die Fortschrittspartei hat ihre Stellungnahme von der allgemeinen politischen Lage abhängig gemacht. Die Liberalen scheinen er sehr unangenehm zu empfinden, daß sie aus einer maßgebenden Stellung gedrängt wurden. Es geht nicht viel politische Weisheit dazu, die an sich unangenehmen Steuern gegen die Bewilligung politisch auszuhebeln. Aber man kommt damit auch auf eine schlechte Ebene, auf der man vielleicht nur durch das Gold des Hansabundes geborgen werden kann. (Lebhafter Widerspruch links, Beifall rechts.) Wenn der Abgeordnete Bismarck so spricht, wie gestern, wenn das am grünen Holz geschieht, was wird dann erst von den drei majorum gentium alles erzählt werden! Der Redner verliest einige sehr scharfe Stellen aus der „Kritik“ gegen die Konfessionen, was von der Linken, Sozialdemokraten und Freimüthigen mit lebhaften Zustimmungsbewegungen begleitet wird. Sie sehen, meine Herren Nationalliberalen, in welches Lager Sie geraten sind. Bei allen diesen Kämpfen zeigt sich, daß die Nationalliberalen unsicher sind, an den guten Glauben und Anstand der Gegner zu glauben. (Lachen links.)

Es ist eine schwere Schuld der Parteilichkeit der Nationalliberalen, daß sie eine solche Art des Kampfes inaugurieren hat. (Lebhafter Beifall rechts, Widerspruch bei den Nationalliberalen.) Das ist nur Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie. (Beifall rechts.) Herr Bismarck schwieg über seine Stellung zur Sozialdemokratie. Der Gegensatz gegen die Sozialdemokratie ist für uns die Hauptfrage bei den nächsten Wahlen. Denn diese Partei predigt den Umsturz, die Republik. (Lob- und Ruf bei den Sozialdemokraten.) Diese Partei hat die moralische Verantwortung für Mord und Mord. (Großer Beifall bei den Sozialdemokraten. Abg. Schöpplin: Das glauben Sie doch selbst nicht! Ich verbitte mir solche Zurufe. Unsere Fraktionsmitglieder Feldmann und v. Volk haben nicht mit den Sozialdemokraten verhandelt, sondern auf eine höfliche Anfrage nur eine höfliche Antwort gegeben. (Große Heiterkeit links.) Wir selbst wären sozialdemokratische Stimmwähler nicht lieb. Für uns Konfessionen ist es absolut unmöglich aus irgend welchen Gründen für einen Sozialdemokraten zu stimmen. (Beifall rechts und Hört! Hört!) Aber unsere Wähler sind keine Waldvögel. (Lob- und Ruf links.) Ich spreche daher die erste Warnung aus: Machen Sie es unseren Wählern nicht unmöglich, unseren Grundsatze zu folgen. (Erneute Lob- und Ruf links.) Das gilt für die Nationalliberalen und die Volkspartei. Verlegen Sie das Empfinden unserer Wähler nicht bis zum Neuesten durch eine gewissenlose Verheerung und Entstellung der Tagesfragen. (Stürmische Rufe des Widerspruchs links.)

Präsident Graf Schwerin-Löwig:

Ich nehme an, daß Sie den Ausdruck nicht auf Parteien dieses Hauses beziehen.

Abg. Graf Bethmann (Konf.):

Ich nehme ihn in dieser Richtung zurück. Machen Sie es unseren Wählern nicht unmöglich, den Unterschied zwischen Liberalen und Sozialdemokraten zu erkennen. (Lachen links.) Meine Rede hat den Charakter einer Kampfrede gehabt. (Ironische Rufe links: Nein.) Ich bin mir wohl der Verantwortung bewußt; meine Partei hat diesen Kampf nicht gewollt. (Gelächter links.) Erst durch die Reden der Abgeordneten Bismarck und Wiemer sind wir dazu gezwungen worden. Wir sind keine Schwächlinge. Wenn man uns angreift, dann wehren wir uns. Das gebietet uns die Selbstachtung und die Rücksicht auf die konfessionellen Gedanken, deren Hüter wir sind. Es ist unsere Pflicht, für Aufklärung im Lande zu sorgen. (Lachen rechts links.) Wir kämpfen gegen den revolutionären Ansturm mit der Siegesgewißheit, die uns von einem guten Gewissen und regem Pflichtgefühl gegeben wird. (Lebhafter Beifall rechts, Heimgelächter links.)

Während der Rede des Grafen Bethmann ist der Reichskanzler ins Saal erschienen.

Abg. Fürst Hafffeld (Wd.):

Der Reichskanzler hat die Abrechnungsfrage entschieden. Er hat sich nicht kategorisch gegen jeden Abrechnungs-gedanken ausgesprochen, sondern es nur, abgelehnt, seinerseits Vorschläge zu machen, wenn ich ihn recht verstanden habe. In Wirklichkeit sind wir in dieser Sache gar nicht so sehr verärgert, denn die Meinung. Auch in dieser Frage hat sich der Reichskanzler als Realpolitiker erwiesen. Nur so kann man in der aus-mühtigen Politik Erfolg haben. Wir haben volles Vertrauen zur Leitung unserer auswärtigen Politik. Deutschland steht gerade in der Welt da; von einer Einkreisungspolitik ist nicht mehr die Rede. Ich hätte mich nicht zum Wort gemeldet, wenn nicht die polemischen Ausführungen Bismarcks über die Finanzreform gewesen wären. Meine politischen Freunde haben an dem Zustandekommen der Finanzreform entscheidend mitgewirkt und wir sind daher auch verantwortlich für die Art, in der sie zustande kam. (Sehr richtig!) Und wir hätten gewünscht, daß sie in anderer Weise zustande gekommen wäre. Ich habe damals schon ausgesprochen, das Schlimme sei der Ausschluß der Liberalen von der Mitarbeit. Von unserer Seite soll wirklich nichts geschehen, neues Öl ins Feuer zu gießen. Die bürgerlichen Parteien haben möglich Besseres zu tun, als sich gegenständig zu stellen. (Sehr wahr!) Aber die Behauptung, daß man diese Finanzreform nicht hätte machen dürfen, entspricht

nicht den Tatsachen. Die Handelskammerberichte, die Zunahme der Sparkasseneinlagen usw. sprechen für die Finanzreform und für unsere Wirtschaftspolitik. Der Abg. Bismarck hat gestern mit Recht betont, daß seine Partei in allen nationalen Fragen nie versagt habe. Aber zur Erfüllung der nationalen Arbeiten gehören gute Finanzen. (Sehr richtig! rechts.) Wir haben die Voraussetzung schaffen helfen, Meer und Marine zu bezahlen. Nur der kann sich rühmen, eine nationale Politik zu treiben, der diese Vorbedingungen geschaffen hat. Meine politischen Freunde werden es sich stets zur Ehre anrechnen und in der Geschichte der Parteien wird es ein Ehrenzeichen für sie sein, beim Zustandekommen der Finanzreform vor zwei Jahren mitgewirkt zu haben, wenn die Art des Zustandekommens auch nicht allen unseren Wünschen entsprach. Auch in der Stellung der Parteien gegenüber, auch bei den Stichwahlen werden meine politischen Freunde es stets ihre vornehmste Aufgabe sein lassen, den Parteigeist zurückzustellen und das Wohl des Staates und des nationalen Ganzen vorzuziehen zu lassen. (Beifall.)

Abg. Fuhrmann (Natl.):

Die Rede Bismarcks war durchaus nicht unmissverständlich. Wir haben in höherem Maße allen unseren Bedenken bei der allgemeinen Beratung des Etats den Aufrost gegeben. Keine Kriegskreden gegen die Konfessionen zu halten. Namentlich mein Freund Dr. Lohmann hat im Abgeordnetenhaus eine Friedensrede gehalten, trotzdem hielt es Herr v. Bismarck für nötig, eine uns verletzende Antwort zu geben. Die gestrigen Worte des Kanzlers waren keine Billigung der verbündeten Regierungen gegenüber dem patriotischen Werk dieser Finanzreform. Vor 1 1/2 Jahren hat ja auch der Kanzler ausdrücklich abgelehnt, in den Streit der Parteien über die Reform einzutreten. Im übrigen haben auch wir nie geleugnet, daß die Finanzreform die Finanzen aufgebessert habe, wohl aber, daß ihre Folgen im Lande furchtbar gewesen seien. (Sehr richtig! links.) Die Rede des Grafen Bethmann war wohl nicht geteilt, das Niveau des Reichstags zu heben. (Hört! Zustimmung links.) Gehen Sie ins Land und fragen Sie die Pächter, die Tabakindustrie, welche die Wirkung der Finanzreform gemeint ist. (Unruhe rechts und Zuruf: Haben Sie ja mitgemacht!) An allen Ecken und Enden haben Sie auf die Tatsache, daß gerade der Mittelstand unter dieser Not zu leiden hat. Ihr Branntweinmonopol hätte die Mittel- und Kleinrentner ausgefressen. Fragen Sie sie über die Praxis der Spirituszentrale. (Beifall links.) Das ist Ihre Mittelstandspolitik! (Unruhe rechts.) Bei der Branntweinsteuer, meint Graf Bethmann, seien die Interessen auf der rechten Seite selbst zu Schaden gekommen; im Lande hört man's anders! Der Verminderung des Kontingents steht die gefühlvolle Festlegung des Brennrechts und der Ausweisung jeder künstlichen Kontingentierung gegenüber, die Konfessionierung bestehender Rechte! Graf Bethmann wolle dem Abg. Bismarck miderlegen und er zitiert fortschrittliche Zurufe im Lande.

Der Redner geht auf einzelne Phasen der Finanzreform ein. Es ist damals ein Spiel mit uns getrieben worden und mit den konfessionellen Leuten im Lande, indem man uns einzureden suchte, daß die Wertzuwachssteuer ein Erfolg für die Erbschaftsteuer sein sollte. Nicht darauf, ob 150 oder 100 Millionen die rechte Steuern sein es an, sondern wir sagten uns: wenn die Lasten der Finanzreform auf die Arbeiter abgewälzt werden, dann ist es erforderlich, daß auch der Besitz ganz im allgemeinen sein besonderes Scherzchen daneben auf sich nimmt. Graf Bethmann sprach, um das Niveau zu heben, das Wort, die Nationalliberalen hätten es für unmöglich, die Millionen zu bewilligen, wenn nur die Parteinteressen nicht Schaden litten! Wir vermehren uns dagegen und nehmen für uns in Anspruch, aus rein patriotischen Gründen diese Finanzreform abgelehnt zu haben. Und wenn Graf Bethmann meint, uns bliebe nur das Gold des Hansabundes übrig, nun, wir haben Ihnen nie einen Wortwurf daraus gemacht, daß Sie sich an Ihre Freunde wenden, um die Wahlen modus zu können. Und wenn Graf Bethmann uns einer patriotischen Tat für unfähig hält, die Konfessionen über sich hinweg zu tun, da fällt mir ein, daß die Konfessionen beim Bürgerlichen Gesetzbuch die Erklärung abgeben ließen, daß sie nicht für die Selbstständigkeit des Hauses sorgen könnten, wenn die Bestimmung über den Hauszweck nicht wäre. (Hört! Hört! links.) Wir haben gegenüber der Sozialdemokratie unsere Pflicht getan — in Landsberg, in Heideberg, in Wiesbaden, in Wiesbaden (Hört! Hört! bei den Soz.) — das können Sie nach often tun und hören —, noch nie haben Sie von maßgebenden Parteifreunden von uns ein Wort gehört, das den Erfolg zuliebe, daß wir bei Stichwahlen zwischen Konfessionen und Sozialdemokraten unsere nationale Pflicht nicht tun; aber ich will mich verpflichten, eine Reihe von Wehrungen von konfessionellen Parteifreunden in diesem Sinne anzuführen. Wie können Sie (nach rechts) eigentlich noch im schwarz-blauen Hof sitzen, mit dem Zentrum, das doch nie Klarheit über sein Verhältnis zur Sozialdemokratie gegeben hat.

Auch wir halten unsere Partei für eine nationale Notwendigkeit und werden uns erlauben, bei den Wahlen für unsere Partei zu sorgen; wir ziehen auch in bezug auf die Sozialdemokratie mit bestem Gewissen in den Wahlkampf als Sie auf der rechten. (Gelächter rechts.) Nachdem wir mit allem Nachdruck überall erklärt haben, daß wir am Schicksal festhalten, wird das jetzt wiederholt! (Zuruf rechts: Bündnis mit dem Freikann! Den Freikannlern!) Erstens weiß ich nicht, daß die Freimüthigen Freikannler sind (Gelächter rechts); und dann wüßte ich Ihnen die Zahl derer noch, die über das Programm hinausgehen? Aber sind wir für den Freikann verantwortlich? Werfen wir Ihnen vor, daß Sie bei Ihrem letzten Bündnis mit dem Zentrum die ewangelische Freiheit über Bord werfen? (Unruhe und Lachen rechts. Abg. Pauli-Weisdom ruft: Wir haben nie letzliches Bündnis mit dem Zentrum!) Wir haben nie das Zentrum ausschalten wollen (Gelächter rechts und im Ztr.), nur seine Herrschaft brechen. Wir wissen genau, daß wir in absehbarer Zeit keine liberale Aera herbeiführen werden. Aber wollen Sie es leugnen, Herr v. Hedebrand, daß es beflaggenwert war, daß große Teile der Bevölkerung von der Mitwirkung an der Gesetzgebung ausgeschlossen waren. (Lachen rechts.) Ist das Bild mit dem Tage des Palombus nicht ein ganz anderes geworden? Als an dieser Stelle ein süddeutscher Demokrat stand, Herr v. Bayer, und mit Worten, wie wir sie so wirksam nie sonst gehört, von Preußens Größe sprach? Was diese Stunde nicht groß genug, das Band aufrechtzuerhalten, eine neue bürgerliche Gemeinde? (Gelächter rechts.) Der Redner äußert sich zum Schluß zur Elßah-Lothringischen Frage. Auch bei uns sind einzelne Bedenken vorhanden, aber wegen des Schabens, den ein Scheitern der Vorlage jetzt in Elßah-Lothringen anrichten würde, werden wir für das Gesch. stimmen. Wir erwarten dabei, daß der Bundesrat in Zukunft, wenn wieder Opfer erforderlich sind, nicht der Meinung ist, daß die Opfer unter allen Umständen Verzeihen tragen muß. Wir geben mit bestem Gewissen in den Wahlkampf, weil wir niemals Vorteile

Vier Schlager

unserer Putzabteilung



Napoleonform aus moderner Strohborte mit chicer Sammitgarnitur in div. Farben **M. 5,80**



Apartes Strohtoque in zweifarbigen Ausführungen mit seitlicher Blumengarnitur **M. 10,95**



Chices Strohtoque aus anatem Geflecht mit Fantasiefedergarnitur **M. 10,95**



Eleganter Bortenhut aus modernem Stroheflecht mit Seidenstoffgarnitur **M. 12,95**

Hutformen:

- Zweispitzformen in Fantasiegeflecht Mk. **3⁷⁵**
- Zweispitzformen in div. Ausführung ... Mk. 6,25 und **4⁵⁰**
- Litzenhüte grosse flache Formen .. Mk. 4,75 u. **3⁶⁰**
- Frauentoques schwarz in grosser Auswahl Mk. 5,50, 3,90 u. **2⁵⁰**

Modistinnen erhalten Engros-Preise!

Original Pariser Kinderhüte

feine Ausführung
Ausnahmepreis **6⁴⁵** Mk.

Blumen:

- | | |
|---|--|
| Moosroschentuff 12 teilig 28 Pfg. | Flacher seid. Mohn 3 teilig Mk. 1⁹⁵ |
| Rosenpiquet mit Laub 25 Pfg. | Kleiner Seidenmohn 18 teilig Mk. 1⁶⁵ |
| Hyacinthentuff in vielen Farben .. 40 Pfg. | Erikastauden Mk. 1,65 und 1³⁵ |
| Rosenpiquet 6 teilig 95 Pfg. | Flieder zweifarbig Mk. 1³⁵ |

Putzartikel:

- Imit. Rosshaarborte schwarz Stück à 25 Mtr. **1⁸⁵**
- Strohborte zweifarbig, letzte Neuheit Stück à 10 Mtr. Mk. 3,15 u. **2²⁵**
- Jeddastrohborte alle Farben, Stück à 9-10 Mtr. Mk. **1⁶⁰**
- Seidenband schwarz-weiß u. mit farbigen Streifen Mtr. **85** Pfg.
- Matineetüll 70 cm breit in div. Farben Mtr. **65** Pfg.

Herm. Schmoller & Co.

Mannheim

Börsen-Restaurant

Vorzügliche Küche

ff. Bier und Weine
Diners und Soupers in Abonnement
14788 **Jul. A. Hofmann.**

Goldenes Lamm, E 2. 14

Jeden Samstag Schlachtfest
wora freundlichst einladet.
14790 **Max Kunnegieser.**
N. B. Schweinefett von selbst geschlachteten Schweinen stets zu haben.

Unterzeichneter hat sich
Mannheim-Waldhof
Stölbergerstr. 4 als
Arzt
niedergelassen. Sprechstunden: 8-9 u. 2-4 Uhr.
Dr. Sick.

Sophie Bergbold

Mannheim Modes N 2. 13

Neu errichtete Annahmestelle von
W. Spindler

Färberei und Chemische Waschanstalt Berlin C
und Spindlersfeld bei Cöpenick, 14782

Hauszinsbücher - Mietverträge

sind zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.
E 6, 2 Tel. 218.

Letzte Neuheiten!

in Herrenwäsche
Krawatten
Unterzeugen
Stöcken
Schirmen etc.

zu hervorragend billigen Preisen.

Emma Rose

E 1, 17 Planken E 1, 17
vis-à-vis Pfälzer Hof. 14789

Bureau-Möbel!

Größte Auswahl, mäßige Preise. 18407
Valentin Fahlbusch im Rathaus.

Kleinste Anzahlung!

Gute Qualitäten! Schon von

1 Mark

wöchentliche Abzahlung an lieferbare einzelne Möbelstücke

Möbel-Einrichtung A von 120 bis 140 Mk.
Anzahlung nur **10** Mk. bis 12 Mk.
Wochenrate **1.50** Mk.

Möbel-Einrichtung B von 170 bis 220 Mk.
Anzahlung nur **15** Mk. bis 20 Mk.
Wochenrate **2.50** Mk.

Möbel-Einrichtung C von 250 bis 500 Mk.
Anzahlung nur **25** Mk. bis 40 Mk.
Wochenrate **2.50** Mk.

Bettstelle m. Matr.
Kleiderschrank
Tisch u. 2 Stühle
Sessel
Kleiderschrank

Bettst. 10 m. Matr.
Kleiderschrank
Tisch 4 Stühle
Vertikow
Waschtische
Komplette Küche

2 kompl. Betten
2 Waschkommoden
2 Nachtschö
1 Diwan
Schlafzimmer.
Herrn- und Speisezimmer.
Franko-Lieferung und streng diskret.

Abzahlung nach Wunsch.
1 Vertikow
1 Tisch
1 Stühle
1 kpl. Küche
Bausk. Küchen.

Für jedes von mir gekaufte Möbelstück leistet sich mehrjährige Garantie.

Möbel-Versand nach allen Plätzen der Umgegend franks.

Julius Jtmann Nachf.
waren- und Möbel-Kredithaus
H 1, 8 MANNHEIM H 1, 8
Freundliche Bedienung
1 Mark
Höchste Coulanz!

Bequemste Abzahlung!
Kunden ohne Anzahlung

Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

Emballagen-Verkauf.

Einige Waggon Kisten, sowie Fässer, Eimer usw. billig abzugeben.

14789

Näheres Konsum-Verein, Ludwigshafen.

Ettlingen.

Der altbekannte Gasthof

Zum Deutschen Haus

(Recht) ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Moderne große, 1906 neu bzw. umgebaut Lokalitäten: Wirtschafts- und Hausgarten, Dekonomiegebäude, vollständiges Inventar. Jahresumsatz der Restauration mindestens 20 000 Mk. Mieteingang der Wohnungen jährlich 2000 Mk. Hypothekensatz nur 4 1/4 %.

Für Witte oder Wegger sichere risikolose Erträge. Gest. Offerten an den Eigentümer H. Pürmann in Ettlingen erbeten.

Bitte!

In der Arbeiterkolonie Kutenbnd macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art - Röden, Tappen, Socken, Hosen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk - fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütlich veranstalten zu wollen.

Das Sammlungsresultat wolle dann entweder an Hauswart Wernst in Kutenbnd - Post und Station Büro beim - oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. - Denerzimmer - eingekauft werden.

Einmalige Gaben an Geld, die gleichfalls nötig sind und sehr dankbar angenommen werden, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1, II. gütlich abgeführt werden.

Karlsruhe, im März 1911.

Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten ::::: Frühstückskarten Weinkarten u.s.w. empfiehlt die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Nachtrag zum lokalen Teil.

Der Hosenrod. Der gestern abend in die Nähe von Lit. H 4 und 5 kam, hätte glauben können, irgend ein großes Unglück, ein Brand oder Verbrechen wäre geschehen, denn auf allen Gesichtern, die dem Passanten zwischen den genannten Quadranten begegneten, zeigte sich die größte Aufregung. Eine Hosenrod-bande hatte sich hier blide lassen. Zur Au hatte sich eine große Menschenmenge angelammelt, vor allem die liebe Jugend, die jubelnd und grübelnd die Dame verfolgten, die sich schließlich in das Weinrestaurant zum - Hosenrod rettete.

Neues Tierasyl im Waldpark. In aller Stille ist ein Bau vollendet, ein Heim für erkrankte Tiere erstellt worden, das dem leitenden Architekten, wie auch dem Vorstande des Tierschutzvereins zu hoher Ehre gereicht. Kaum 5 Minuten entfernt vom „Virenhäuschen“, dem vor wenigen Jahren noch beliebten Endziele vieler Spaziergänger, ist nach dem Muster des Tierschutzheims zu Hamburg und Köln ein zweistöckiges Gebäude entstanden, das allen Anforderungen eines neuen Tierkrankenhauses und den Erregungscharakter moderner Hygiene entspricht. Auf einem 15 000 qm umfassenden Areal erhebt sich ein Bau, bei dessen Fundament in erster Linie auf die Dachstuhlkonstruktion Rücksicht genommen werden mußte. Die Kellerräume, in welchen reichliches Futtermaterial, Wässhapparate und sonstige Utensilien untergebracht werden, sind um 95 Zentimeter höher gelegen, heller und luftiger gebaut, als das sonst der Fall zu sein pflegt. In Erdgesch. dem luftigen Hochparterre, befinden sich sechs einfach gebaltene, überaus behagliche, freundliche Räume. Zwei derselben, in einer Höhe von 8 m und einem Flächeninhalt von 1 1/2 zu 6 1/2 qm, sind der Pflege schwer erkrankter Haustiere, insbesondere Hunden und Katzen gewidmet, und dienen zur Aufnahme gefährlich erkrankter Patienten, während ein drittes Zimmer, etwas kleiner gehalten, für Melonvaleszenten bestimmt ist. Der anschließende Raum ist mit einer Anzahl praktisch arrangierter großer und kleiner Kuffen, sowie mit der Natur getreulich nachgebildeten, weitverzweigten kleinen Bäumen versehen, auf deren Ästen durch Frost, Kälte und Hunger beschädigte gefiederte Sänger bis zu ihrer Wiederherstellung nisten sollen. Ein separater Eingang führt zu einem Aquarium, in dessen mit ab- und zuffiehenden hellen Wasser versehenen Behältern sich zurzeit prächtige Goldfische tummeln, sowie zu einem von allen Seiten mit hohen Glaswänden eingerahmten hellen Operationsaal, der mit allen Mitteln tierärztlicher Instrumente reich ausgestattet ist. Im zweiten Stockwerk sind ein Speisezimmer für den Arzt des Asyls, der täglich vormittags 11-1 Uhr unentgeltlich Auskunft erteilt, eine geräumige Küche, wie die Wohnungen der beiden Wärter untergebracht. Zwei geräumige Plätze, von hohem

Stahlblech umschlossen, ist für groß und modern gedachte Fühner- und Toubenzucht vorgesehen. Den Fühnern dient ein geräumiges einfaches Holzgebäude, als Nachquartier. Große Stallungen, Vogelbauer und Hundehütten liegen praktisch verteilt auf dem mächtigen Plage, der jetzt im frischesten Grün prangt. Alles Lebenswerte ausführlich zu schildern, würde zu weit führen. Von hervorzuhebenem Interesse ist die Beschäftigung der Anlage, auf der vermittelst Edison'scher elektrischer Apparate unheilbare Tiere schnell und schmerzlos getötet werden, sowie der große Verbrennungsofen für verendete Tiere. Mannheim darf auf sein neues Tierasyl stolz sein. Die Eröffnung des wohlthätigen Instituts findet heute statt. Eine kleine Feier ging in intimer Kreise vorgeführt voraus. Dem Publikum stehen alle Räume und Anlagen während des ganzen Tages zur Besichtigung offen und wir zweifeln nicht daran, daß das neue Tierasyl heute die Wallfahrt vieler Freunde unserer Zwei- und Vierfüßler bilden wird.

Ein neues Mittel gegen die Schnakenplage. Die Versuche mit dem neuen Mittel zur Vernichtung der Schnaken und Stechmücken, von denen wir bereits im Oktober des vergangenen Jahres berichten konnten, sind nur durch die Versuchstationen beendet worden und das Mittel ist zur allseitigen Verwendung freigegeben. Wie noch erinnerlich, handelt es sich um eine Erfindung des Herrn Professor Lirpa, der in nachreisen als eine der ersten Autoritäten einen Ruf genießt. Er hat f. H. mit seinem Kollegen Zresch die Expedition des Professors Koch nach Afrika als Assistent mitgemacht, um das Wesen der Fleißige zu studieren. Bei dieser Gelegenheit hat Lirpa das erstmal den Gedanken gefaßt, die Vernichtung der geflügelten Insekten, die als Krankheitsüberträger eine so große Rolle spielen, durch Kollena zu versuchen. Die Versuche sind nach jahrelangem Studium soweit gediehen, daß jetzt die Anwendung der auf Nahrungsgelatine geätzten Bacillen in größerem Maße erfolgen kann. Lirpa ging dabei von dem Gedanken aus, daß den Insekten in der Weise nahegetreten werden müsse, wie dies erfolgreich bereits bei der Vernichtung der Heilmäuse erprobt worden ist, mit dem sogenannten Käufephytobakterien. In ähnlicher Weise hat Lirpa einen Schnakenphytobakterien geäußert, der für Menschen und Haustiere nach den Versuchen der Versuchstation völlig ungefährlich ist, während er bei den Schnaken und Stechmücken das sichere Verenden herbeiführt, und dabei von Tier zum Tier übertragen wird. Wenn dieses Mittel nur zum geringen Teile die Hoffnungen erfüllt, die von allen Fachkreisen darauf gesetzt werden, sind in wenigen Jahren die verpesteten Gegenden von Schnaken

frei. Die Uebertragung vollzieht sich in der Weise, daß die Tiere sich bei dem sogenannten Nüdenanz (wir hatten im letzten Sommer vielfach die Gelegenheit, dieses Schwärmen zu beobachten) gegenseitig infizieren. Die Infektion bewirkt nicht nur ein Verenden der Tiere innerhalb der nächsten 24 Stunden, sondern läßt auch die in dieser Zeit von dem Weibchen gelegten Eier, weil unfruchtbar nicht auskommen. Der „Schnaken-Virus 1911“, wie die Erfindung von dem Erfinder benannt wird, ist seit kurzer Zeit in größeren Mengen hergestellt worden und zwar hat eine in Mannheim bekannte Chemische Fabrik die Herstellung übernommen. Es sollen nunmehr in einigen Gegenden, die besonders stark unter der Plage zu leiden haben, Versuche mit dem Virus angestellt werden. Im ganzen sind vorläufig 6 Plätze dazu anzuzeichnen, und darunter befindet sich nach Mannheim und Karlsruhe, sowie Mainz. Die Anwendung des Mittels ist höchst einfach: Es ist bekannt, daß die Schnakenweibchen ihre Eier mit Vorliebe in stehendes Wasser ablegen, und dabei mit dem Legestock leicht über das Wasser hinstreichen. Der Virus wird auf das Wasser gegossen, verteilt sich auf denselben, weil auf dem Wasser schwimmend, ganz fein auf der Oberfläche an dem Strichen des Vegetations über die Wasseroberfläche an dem Schlack hatten, so die erste Infektion bewirkend. Es genügt also, wenn flache Schalen mit Wasser aufgestellt werden, in die einige Tropfen des Virus gegossen werden. Um einen vollen Erfolg zu erzielen, hat das Versuchsbau beschlossen, im ganzen 2000 Mäschchen a 3 Gramm Inhalt in diesem Jahre gratis auszugeben und zwar sollen sich die Bürger in der Weise an dem Versuch beteiligen, daß sie, um einen möglichst weiten Verwendungsbezirk für das Mittel zu erzielen, auf Balkonen, Wiesen und in Gärten kleine Gefäße mit Wasser, in welches das Mittel getropft worden ist, aufstellen. Die Gefäße können, ohne daß das Wasser erneuert wird, ca. 4 Wochen belassen werden. Für Mannheim hat die Veranschaffung der Gefäße das hiesige Verkehrs-Bureau übernommen, und zwar soll die Abgabe des Mittels heute in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags gratis erfolgen. Mehr als 1 Nation wird pro Person nicht verabfolgt. Da die für den hiesigen Bezirk bemessenen Quantitäten nur beschränkt sind, so möchten wir diejenigen, die beabsichtigen, bei der Sache hilfreiche Hand zu leisten, bitten, sich möglichst pünktlich zu melden, da um 6 Uhr der verbleibende Rest nach Karlsruhe weiter gegeben werden soll, wofür die Ausgabe morgen erfolgt. Man verlange einfach „Schnakenvirus 1911“.

Die neue Form „Prinz Heinrich“



Wir hatten Gelegenheit einen grossen Posten Knaben-Anzüge, in dieser Façon, mit abknüpfbarem Ueberkragen, aussergewöhnlich billig zu erwerben und verkaufen diese zu dem enorm billigen **Einheitspreis von Mk. 7⁵⁰** für das Alter von 3 bis 9 Jahre passend. Ein Teil dieser Anzüge ist in unserem Knaben-Fenster ausgestellt. 14798

Gebrüder Stern
Mannheim **Q 1, 8** Breitestrasse
Grosses Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.

NOLL'S FAHRTEN

Beginn den 1. April 1911 der täglichen Hafenfahrten
Ab Rheinfähre: vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr.
Ab Friedrichsbrücke: 11 und 4
Erfahrungsfahrten werden auf Bestellung prompt ausbezahlt.
Bereinen empfehle zu größeren Rheinfahrten Kabinenplätze.
620 Personen fassen.
Tel. 750. Franz Noll, Mannheim.

Für ein 15-jähriges Mädchen (Waise), das die **Handelskurse für Mädchen** (technische Leit Herr K. Hauser), mit bestem Erfolg absolviert hat, mit schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschriften etc. suche ich auf einem Büro geeignete Stellung.
14677 **Jean Gremm, S 2, 3.**

Bessere 14797
Schlaf-Zimmer
zu sehr vorteilhaften Preisen.
Echte Zimmer:
Mk. 490, 475, 425, 390, 350, 325, 295
Selten günstige Kaufgelegenheit für **Brautleute!**
Jetzt gekaufte Schlafzimmer werden für spätere Lieferung konvales aufbewahrt.
Matratzen aus bestem Material in eigener Werkstatt angefertigt, sehr billig, Deckbetten, Kissen, Federn, Dauen enorm preiswert.
Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Hermann Graf
Mannheim, Schwetzingenstr., Ecke Hoch-Lanzstr.

Katholische Gemeinde.
Sesselfestliche. Samstag, den 1. April 1911, von 3 Uhr an Sesselfestliche. 6 Uhr Sesselfestliche.
Die Vereinigten Sammlungen des Gr. Hofantiquariums und des Mannheimer Altertumsvereins sowie die Gr. Gipsabguss-Sammlung
finden von Sonntag, den 2. April ab, wieder regelmäßig an Sonn- und Feiertagen von 11-1 und 3-5 Uhr, geöffnet.
Der Zutritt ist während dieser Stunden unentgeltlich.

Weinrestaurant zum Gutenberg F 5, 6
Morgen Sonntag grosses Fröhliches-Konzert und von 5 bis 11 Uhr grosses KONZERT.
Samstag Anstich von einem vorzüglichem Hambacher-Riesling 1/4 Liter 25 Pfg. etwas für Weinkenner. Gelegenheitskauf.
Wozu höflichst einladet
Karl Härzer.

Allen Eltern und Vormündern welche ihre Töchter u. Mädeln in tüchtigen Kleidermacherinnen ausbilden lassen wollen, bietet sich in der Schneiderfachschule für Schneiderkunst und Damenschneiderei
Scudrowicz & Doll
F 1, 3, breite Straße
Gelegenheit zu einem gründlichen Unterricht in Nähmaschinen, Zuschneiden, Anprobieren und fertig arbeiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. 48109

Luise Maier
H 1, 3, Breitestr., Mannheim über Q 1, 20.
Gründete und bedeutendstes Institut am Platz.
Behandlung sämtlicher Gesichtsaare: Warzen, Leberflecken, Pickel durch Elektrolyse nach System Dr. Gassner, einzig bewährtes und anerkannt erfolgreichstes, künstlich empfindliches, weitgehendste Garantie für durchaus sicheren vollständigen Erfolg.

Stuttgart **Neues Tagblatt**
u. General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg
Schwäb. Bilderblatt
14 tägig: Land- und hauswirtschaftliche Vorträge, Schmächtige Landarbeit, Wägebier für Feld, Hof, Garten und Haus
Auflage **50000**
Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs
Ausführl. Handelsstell. interess. Sportberichte u. Wanderpläne
Wirksamstes Injektionsorgan
Postbezugspreise: vierteljährlich monatlich
Ausgabe A. Mk. 2.12 Pfl. 0.71
Ausgabe B mit General-Anzeiger Mk. 3.17 Pfl. 1.08
bei allen Buchhändlern (außer Württemberg) und Österreich-ungar. Postämtern
Probenummern und Voranschläge: kostenfrei

Stuttgarter Morgenpost
Einzige ausgesprochene Morgenzeitung Württemberg
Postbezugspreise: vierteljährlich Mk. 3.12, monatlich Mk. 1.04
bei allen Buchhändlern (außer Württemberg) und Österreich-ungar. Postämtern

RUDOLF MOSSE
MANNHEIM
Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.
Strohmarkt 0 4, 6 II

1200 Mark jährl. Nebenverdienst.
Alle hochangesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft mit höchster Dividendenkraft sucht für Mannheim und Nachbarräte einige Persönlichkeiten, welche in der Lage sind, eine Bezirksvertretung nebenberuflich zu übernehmen.
Geachteten Herren, deren Charakter und Beruf für ein solches und dauerndes Verhältnis Gewähr bieten, wird neben entsprechenden Provisionen ein jährliches festes Gehalt von Mk. 600.- gewährt.
Verlässliche Vertreter unter günstigen Bedingungen mit längerer Vertragsdauer jederzeit gesucht.
Genehm. Offerten, die strengstens geheim gehalten werden, erbiten unter F. 352 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10965

Ankauf.
Einige gut erhaltene Regale, Tische u. Stühle gesucht.
Offerten mit L. M. 58929 an die Expedition d. Bl.

Sonder-Angebot
in
6 kompl. Wohnungs-Einrichtungen
nur gültig bis 15 April.
I. zu **M. 2600.-**

- | | |
|---|---|
| a. Küche, Pitschpine mit Linoleum
1 Buffet Stellig 150 cm breit
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch 120/75 cm
2 Stühle und Hocker
M. 290.- | c. Speisezimmer eichen dunkel gewichtet
1 Buffet, 1 Kredenz
1 Umbau, 1 Diwan
1 Auszugstisch 120/85 cm
6 echte Lederstühle
M. 350.- |
| b. Schlafzimmer eschen pol. m. Intarsien
dreitüriger Spiegelschrank 180 cm breit
1 Waschkommode m. Marmor
1 moderne Toilette
2 Nachttische mit Marmor
2 Bettstellen
2 Stühle u. Handtuchständer
M. 760.- | d. Herrenzimmer eichen gewichtet
1 Bibliothek Stellig
1 Diplomat mit engl. Zügen
1 Herrensimmertisch mit Linoleumsockel
1 Chaiselongue m. Moquette-Decke
1 echter Ledersessel
2 echte Lederstühle
M. 700.- |

- II. zu **M. 2050.-**
- | | |
|---|--|
| a. Küche, Pitschpine mit Linoleum
1 Buffet Stellig
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch 120/75 cm
2 Stühle und Hocker
M. 260.- | c. Speisezimmer eichen gewichtet
1 Buffet, 1 Kredenz
1 Umbau, 1 Diwan
1 Auszugstisch
6 echte Lederstühle
M. 690.- |
| b. Schlafzimmer eiche mit Schnitzerei
1 dreitüriger Spiegelschrank 180 cm breit
2 Bettstellen
1 Waschkommode m. Marmor
1 moderne Toilette
2 Nachttische m. Marmor
2 Stühle u. Handtuchständer
M. 550.- | d. Herrenzimmer eichen gewichtet
1 Diplomatenschreibtisch mit engl. Zügen
1 Bibliothek
1 Herrensimmertisch m. Linoleumsockel
1 Chaiselongue mit Decke
1 echter Ledersessel
2 echte Lederstühle
M. 550.- |

- III. zu **M. 1630.-**
- | | |
|--|---|
| a. Küche, Pitschpine mit Linoleum compl.
M. 185.- | c. Speisezimmer eichen schwarz gewichtet
1 Buffet 150 cm breit
1 Umbau
1 Kredenz
1 Diwan nach Wahl
1 Auszugstisch 120/85 cm
6 echte Lederstühle
M. 790.- |
| b. Schlafzimmer hell nussbaum m. Intarsien mit dreitürig. Spiegelschrank 180 cm breit compl.
M. 655.- | |

- IV. zu **M. 1200.-**
- | | |
|---|--|
| a. Küche, Pitschpine mit Papppl. compl.
M. 175.- | c. Speisezimmer eichen dunkel gewichtet
1 Buffet
1 Umbau
1 Diwan nach Wahl
1 Serviertisch
1 Auszugstisch
4 echte Lederstühle
M. 525.- |
| b. Schlafzimmer hell nussbaum pol. oder eichen gewichtet mit Intarsien mit Stülp. 160 cm breit compl.
M. 500.- | |

- V. zu **M. 985.-**
- | | |
|---|---|
| a. Küche, Pitschpine mit Linoleum compl.
M. 145.- | c. Wohnzimmer eiche gewichtet
1 Buffet
1 Diwan nach Wahl
1 Auszugstisch
4 Lederstühle
M. 350.- |
| b. Schlafzimmer hell nussbaum pol. oder eichen gewichtet mit Intarsien mit Stülp. 160 cm breit compl.
M. 430.- | |

- VI. zu **M. 852.-**
- | | |
|--|---|
| a. Küche compl. pitschpine oder in Oelfarbe
b. Schlafzimmer hell nussbaum pol. mit 150 cm breit Spiegelschrank
Langjährige Garantie! | c. Wohnzimmer eichen gewichtet
1 Buffet
1 Diwan nach Wahl
1 Auszugstisch
4 Rohrstühle
Besichtigung erbeten! |
|--|---|
- W. Schönberger S 6, 31.**

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim
Es 9, 28
Flanken.
Telephon 97.

Gebildete Dame, Anfangs 30 J., in leitend. Stellg., hier fremd, sucht Bekanntschaft eines geb., gutsituiert. Herrn von 30-40 J., freid., zwecks **Heirat.**
Anonym zwecklos. Off. sub R. 1182 an **D. FRENZ, Mannheim.** 14780

Vermischtes.
Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 47870
Herrn Räder, T. 2, 15, 3. St. r.

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 1
(am Weinheimer Bahnhof)
Anfertigung aller Arten **Kostüme**
Schick und elegant.

Wer ein Ankauf für sich selbst ein geringeres Forderl. - Offerten unter Nr. 58929 an die Expedition d. Bl. St. r. erbeten.

Ankauf.
Warnung!
Gefahr des m. Infektus aller **Gebisse**
wenn auch geringen, nicht wegwerfen, da sie jetzt sehr leicht zu bekommen sind, und von Käufer anfangs. Nur Montag, d. 3. u. Dienstag, den 4. April im ganzen Tag hindurch. 48953
Zirkulant in Ludwigsbafen, Markstr. 10, 1. St. d.
Herrn, Wertstein.
Gef. Besichtigung vergütet erbeten.

Verkauf
Wachholberbeerjast
als Frühjahrsfrucht.
Kein echter Wachholberbeerjast. Derzeit ist ein altbekanntes Produkt gegen Dummheit, Falschheit, Verfeinerung hauptsächlich zur Unterstützung, Jahrbuch vom Montag, 3. April und Donnerstag, 6. April auf dem Wochenmarkt, Ecke der Weingärten, 48954
Gef. Besichtigung vergütet erbeten.
Schneiderstr. 10, 1. St. d.

Bade-Einrichtungen
für Kohlen- und Gasheizung
nur prima
Fabrikate billigst.
Peter Bucher, L. 6. 11

Stellen finden
Ordentl. Junge
15-17 Jahren aus achtbarer Familie gesucht. 58924
Jdstein, T 1, 3

Jung. Fräulein
für Kontor per 15. Mai gesucht.
Solche, die selbstständig arbeiten können, erhalten den Vorzug.
Off. m. Zeugnisabsicht. mit K. 58923 a. b. Exped. d. Bl.
Tüchtige Tailen- und Hocharbeiterinnen gesucht. 48128
R. Rosenthal Schf., E. 2, 1, 111.

Ordentl. Mädchen,
b. Hausarbeit bereit ist, wachen u. bügeln lassen, in Kräfamilie auf's Land gesucht. 58920
Herrn, Friedländerstr. 34, II.
Gef. Besichtigung erbeten!

ein jg. Mädchen
für leichte Hausarbeit. 58925
Herrn Anna Reing., Herrlicherstr. 28.
Braves Mädchen
für alle Handarbeiten (selbstständig) gesucht. 58921
F. 5, 1, 2. St. d.
Gut bürgerl. Mädchen, neu 1. Zimmermädchen, Kinder-mädchen, etc. gesucht.
Compsoir Fahr, F. 4, 6.
Bett. Vertriebspersonal
für alle Handarbeiten (selbstständig) gesucht. 58920
Gef. Besichtigung erbeten.
Gugel, S 1, 12.

Sonntag, den 2. April und folgende Tage

Grosse Ausstellung

DIE NEUE MODE

Letzte Schöpfungen erster Modellhäuser.

GESCHW. ALSBERG.

Buntes Feuilleton.

- Die Frühjahrsmode für unsere Herren. Nachdem die Frühjahrsmode der Damen die Gemüter erregt und die Herzen bewegt hat, dürfte es doch auch interessant sein, zu erfahren, wie denn unsere Herren sich für den Fein leben sollen, wenn sie dennier tri gekleidet einherstreifen wollen. Da sind vor allem die Farben der Frühjahrskleider, die sich gegen das Vorjahr lebhaft verändert haben. Während man im letzten Jahre doch eine bedeutende Neigung zu blau und grau beobachtet konnte, ist in diesem Sommer braun in allen Schattierungen die Modefarbe. Vom dunkelsten Dunkelbraun bis zum hellsten Hellbraun. Die Uebrigens bevorzugen eine so leichte Nuance im braun, daß sie fast an das Rothgelb der Tropenanzüge erinnert. Dazu gehören natürlich auch Stiefel in entsprechender Ab-

stimmung mit einem Einsatz aus Wildleder, das sich unauffällig in die Schattierung des Schuhs einfügen muß, weder heller noch dunkler sein darf. Knopfstiefel sind in diesem Jahre sehr modern für Herren, während der Halbschuh mehr und mehr verschwindet und die große Schleife von den Vertretern des starken Geschlechtes gar nicht mehr getragen wird. Die Westen zeigen einen etwas größeren Ausschnitt und lassen von der absteigenden Krawatte ein bedeutenderes Stük sehen. Liebt man im Winter hauptsächlich die dunkelgelbten Schlipse, schwarz mit weiß, lila mit weiß, so wendet man sich im Sommer den farbenreineren Krawatten zu. Als letzte Neuheit gelten auf die dem Gebiete Krawatten, die eine roströsa Färbung zeigen, aber auch weißlila und lila mit grün wird sehr viel getragen werden. Als Mannschichten-Tudpe nimmt man hauptsächlich silberne Knöpfe, die für den leichten Sommeranzug sehr passend scheinen, die schwereren goldenen und versilberten Knöpfe trägt man fast nur bei offiziellen Gelegenheiten zum

ent-away oder zum zum Gehrock. Den Grad und Smoking kann man wohl jetzt für eine Zeit lang in den Schrank hängen.

- Humor des Auslandes. Der Auswurf holt die Geschichte! knürte Garler. „Niel verloren?“ forschet sein Freund. „Nein, ich habe zehn Risten Zigarren gewonnen, solch ein elendes Jeng, doch ich sie dem Zigarrenhändler an der Ecke für drei Schillinge verkaufte.“ „Nun, da hast Du doch immerhin drei Schillinge verdient.“ „Ja, aber das ist nicht alles. Meine Frau sah die Affen im Schaufenster stehen mit der Bezeichnung: „Gelegenheitskauf! Fünf Schillinge!“ und kaufte den ganzen Pökel, um ihn mir zum Geburtstag zu schenken.“ (Zit. Bltg.)

Behrer: Jimmys, Du siehst heute morgen sehr blaß aus. Bist Du krank? Jimmys: Nein, Herr Behrer. Mutter hat mir heute morgen kocht das Gesicht gewaschen.“ (Woman's Home Companion.)

Neu eröffnet!

Mein neu eröffnetes erstklassiges

Neu eröffnet!

Möbel- und Waren-Kredithaus unter der Firma Hermann Schmidt

F 1, 9 Mannheim F 1, 9

ist eine Sehenswürdigkeit, zu deren Besichtigung ich ohne Kaufzwang jedermann einlade. — Wer einen Blick in die Einrichtungen meines Kredithauses, die Auswahl der aufgestapelten Waren in allen Abteilungen, von den Einfachsten bis zu den Feinsten, die Qualitäten und Preise gesehen und verglichen hat, dem wird jedes Vorurteil gegen ein auf solider Basis geführtes Kreditgeschäft, wie das meinige schwinden. — Ich gebe an jedermann, ob Bürger, Beamte oder Arbeiter, bei leicht zu erfüllender kleinster Anzahlung und selbst zu bestimmender wöchentlicher, 14tägiger, monatlicher, 1/4-jährlicher Abzahlung, welche dem Einkommen eines Jeden entsprechend angepasst werden,

Auf Kredit! — Anzahlung Nebensache!

Herren-Anzüge und Paletots, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, einzelne Hosen etc. etc.
Damen-Konfektion, fertige Kostüme, Paletots, Jacketts, Blusen, Kostüm-Röcke, Unterröcke etc. etc.
Manufakturwaren, Weisswaren, Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Portiären, Teppiche, Gardinen, Stiefel, Schirme, Uhren.

Ganz besondere Aufmerksamkeit widme ich der Möbel-Abteilung; ich liefere nur ausgetrocknete, gut verarbeitete prima Waren, gebe solche auf Kredit zu billigsten Preisen und kulanten Bedingungen, es liegt im eigenen Interesse, meine Waren, Bedingungen und Preise zu sehen und zu vergleichen. Wenn Sie Bedarf haben in Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren, ganze Braut- und Wohnungs-Einrichtungen, Herrenzimmer, Speisezimmer, Salons, Wohnzimmer u. Küchen, in allen Farben, Holz- und Stilarten, sowie alle einzelnen Möbel und Polsterwaren zur Ergänzung und Komplettierung, so erhalten Sie dieselben billigst.

Mit Anzahlung von Mk. 3.— bis 5.— an erhält man:

Kleiderschränke von Mk. 26, 32, 45, 55, 65 und höher	Bettstelle mit Matratze von Mk. 32, 46, 55, 65 und höher
Vertikos von Mk. 40, 55, 65, 75, 85 und höher	Nachtschränke von Mk. 8, 12, 15, 20, 25 und höher
Küchenschränke von Mk. 25, 32, 40, 60, 75 und höher	Spiegel u. Trumeaux von Mk. 3, 6, 10, 20, 25, 42 und höher
Waschschränke von Mk. 25, 32, 40, 65, 75 und höher	Schlafzimmer und Küche, Anzahlung von Mk. 15 an.

Kleinste Anzahlung! Unerreichte Auswahl! Billigste Preise! Bequemste Abzahlung!

Besondere Beachtung

verdienen unsere billigen

Oster-Angebote!

In allen Abteilungen unseres Hauses bringen wir für den Osterbedarf ganz besonders preiswerte Waren in den Verkauf. Die Firma legt den grössten Wert auf reelle, gediegene Qualität u. gute Verarbeitung.

Schwarze Paletots u. Mäntel

Damen-Tuch-Paletots lange Form, in guten Qual. auf guten Cloth gefüttert, auch in Frauen-Grösse	22 ⁰⁰ 15 ⁰⁰
Damen-Tuch-Paletots lange Form, auf Seide, mit Blendenbesatz, chl. garniert, auch in Frauen-Grösse	38 ⁰⁰ 28 ⁰⁰
Damen-Tuch-Paletots extra lange Form, aus ganz fein. Tuch. mit hochmodernem breitem Kragen.	58 ⁰⁰ 45 ⁰⁰
Frauen-Mäntel Hängelaçon mit Kurbeln, in Kammgarn und Coting	18 ⁰⁰ 12 ⁰⁰

Farbige Damen-Paletots

Lange Damen-Paletots 100 cm lang, hübsche Streifen teils mit Passengarnitur	5 ⁵⁰ 3 ⁷⁵
Lange Damen-Paletots blau und Stoffe engl. Art 120 bis 125 cm lang	15 ⁵⁰ 9 ⁵⁰
Lange Damen-Paletots blau u. Stoffe engl. Art, 130 cm lang, hohechke Form	33 ⁰⁰ 25 ⁰⁰
Damen-Staub-Paletots in grau Geraer Stoffen und Gambra, grau u. mode	15 ⁰⁰ 9 ⁵⁰

Damen-Jacken-Kleider

Jacken-Kleider blau u. Stoffe engl. Art	22 ⁰⁰ 15 ⁰⁰
Jacken-Kleider blau u. j. grau Kammgarnstoffe, chl. garniert, auf Seide	36 ⁰⁰ 28 ⁰⁰
Jacken-Kleider blau u. grau Kammgarn, hoch- chke Modell-Copien	58 ⁰⁰ 45 ⁰⁰
Hochel. Jacken-Kleider blau u. farb., apart Geschmack	95 ⁰⁰ 75 ⁰⁰

Unterröcke Waschstoffe mit breiter türkischer Bordüre	165
Unterröcke Satin, verschiedene Farben, mit breiten plüscherten türkischen Volant	390
Liberty-Unterröcke mit Volant, verschiedene Farben	850
Unterröcke orig. englische Motrett, vorz. Qualit.	875

Garnierte Damen-Kleider

Tailen-Kleider Reinwollene Poppelnstoffe mit Stückeret, schl. garniert in verschiedenen Farben	28 ⁰⁰
Tailen-Kleider aparte Façons, vorzügliche Poppelnstoffe, mit Kurbeln	45 ⁰⁰
Tailen-Kleider hoheleganter Geschmack feine Ausführung	65 ⁰⁰

Damen-Falten-Röcke Reinwollene Kammgarnstoffe, blau und schwarz, guter Sitz	450
Damen-Falten-Röcke blau und schwarz Kammgarn und Stoffe, englische Art, gute Qualität	775
Damen-Falten-Röcke vorzügliche Kammgarnstoffe, blau und schwarz, mit feinen Streifen	1250
Damen-Falten-Röcke schwarz Lasting, besonders gute Qualität mit Taftgarnitur, sehr schick	1800

Modelle in Mäntel, Paletots, Jackenkleider, Tailenkleider zu enorm billigen Preisen.



Die grössten Vorteile bietet unser

Reklame-Verkauf in Blusen u. Handschuhen

welcher noch einige Tage fortgesetzt wird.

Leder-Handschuhe

Ein Posten Damen-Glacé Lammleder, 2 Druckknöpfe, schwarz und farbig	85 Pfg.
Ein Posten Damen-Glacé schöne weiche Qualität in guten Farben	135
Ein Posten eleg. Damen-Glacé mit hübscher Aufsicht, in feinen Farben	175
Ein Posten Herren-Glacé Lammleder, 1 Druckknopf	145
Ein Posten Herren-Nappa-Stepper und Herren Suède in eleganter Ausführung und soliden Qualitäten	190

Stoff-Handschuhe

Ein Posten Damen-Trikothandschuhe in schwarz, weiss u. farbig, darunter auch hübsche Strassenfarb.	38 Pfg.
Ein Posten Damen-Handschuhe imitierte Suède in eleganter Ausführung	55 Pfg.
Ein Posten Herren-Zwirn-Handschuhe mit aparter Aufsicht	65 Pfg.
Ein Posten Herren-Handschuhe imitierte Suède, mit elegantem Perlmutterknopf	75 Pfg.

1 Posten Kimono Wollbatist-Blusen

in apart. uni Farben mit schwarzweiss gepaspeltem Besatz u. Cravatte ganz gefüttert

Kimono-Woll-Blusen schwarz-weiss mit verschiedenfarbigem Paspel- und Blendenbesatz, Tüll-Coller	390	Kimono-Woll-Blusen Poppeln- und Creppstoffe, hochaparte Façons	575
Kimono-Woll-Blusen in feinen neuen Farben mit Stückeret, Tüll-Coller und Tüll-Manschetten	390	Kimono-Messalin-Blusen in verschiedenen Pastellfarben mit Tüll-Coller und Tüll-Manschetten	575
Kimono-Tüll-Blusen ganz gefüttert, hübsches Master mit Spachtelbesatz	390	Kimono-Tüll-Blusen auf Seide mit grossen Spachtel-Motiv, schönes Master	575

1 Posten Schwarze Damen-Satin-Blusen

seidenglänzende gute Qualität mit kolossal reicher Kunstseidenstickerei

Kimono-Woll-Blusen uni Poppeln mit sehr reicher, bunten, verschie- denfarbigem Stickereien	950	Kimono-Seiden-Blusen in hochfeinen uni Farben mit reicher Lochstickerei	1500
Kimono-Tüll-Blusen in verschiedenen Farben, aparter Geschmack	950	Hochaparte Kimono-Blusen in farbig, Chiffon, Tüll und Voile	1500
Kimono-Seiden-Blusen in versch. Pastellfarben mit breiter schwarzer Gar- niture und Verzierung	950	Schwarze Tüll-Blusen mit schwarzer od. weisser Unterbluse, gut Qual.	1500

1 Posten Weisse Stickerei- u. Seiden-Batist-Blusen
besonders schöne Façons Reklame-Preis 5⁷⁵ 3⁷⁵ 1⁷⁵

Kinder-Kleidchen und Paletots
Backfisch-Paletots und Kostüme

Selten günstiger Gelegenheitskauf
in billigen und besseren Genre.

B. Kaufmann & Co.

Mannheim
P 1, 1.

Soweit Vorrat!